Landesbank Berlin Holding

ZWISCHENBERICHT ZUM 30. SEPTEMBER 2012

LBB Holding AG

LandesBank Berlin

Inhalt

Der Konzern im Überblick 2

Brief des Vorstands 4

Zwischenlagebericht 6

Die ersten neun Monate 2012 im Überblick 6

Geschäftsverlauf Januar bis September 2012 8

Risikobericht 16

Chancen und Ausblick 21

Gesamtergebnisrechnung des Konzerns 28

Gewinn- und Verlustrechnung 28

Gesamtergebnisrechnung der Periode 29

Der Konzern im Quartalsvergleich 30

Gewinn- und Verlustrechnung 30

Gesamtergebnisrechnung der Periode 31

Bilanz des Konzerns 32

Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns 33

Verkürzte Kapitalflussrechnung des Konzerns 35

Allgemeine Angaben (Notes) 36

Grundlagen der Berichterstattung 36

Konsolidierungskreis 36

Segmentberichterstattung 40

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (Notes) 42

Zinsüberschuss 42

Risikovorsorge im Kreditgeschäft 42

Provisionsüberschuss 43

Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting) 43

Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten 43

Ergebnis aus Finanzanlagen 44

Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen 44

Sonstiges betriebliches Ergebnis 44

Verwaltungsaufwendungen 45

Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen 46

Aufwand aus Bankenabgabe 46

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 46

Angaben zur Bilanz (Notes) 47

Forderungen an Kreditinstitute 47
Forderungen an Kunden 48
Risikovorsorge im Kreditgeschäft 49
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten 49
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte 49
Finanzanlagen 50
Nach der Equity-Methode bewertete Anteile 50
Immaterielle Vermögenswerte 51
Sachanlagen 51
Investment Properties 51
Sonstige Aktiva 51
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 52
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden 53
Verbriefte Verbindlichkeiten 54
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten 54
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verpflichtungen 55
Rückstellungen 56
Sonstige Passiva 56
Nachrangkapital 56
Eigenkapital 56

Sonstige Erläuterungen (Notes) 57

Umkategorisierung von Finanzinstrumenten 57
Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten 57
Angaben zur Fair-Value-Bewertungshierarchie 58
Eventualschulden und ähnliche Verpflichtungen 59
Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen 59

Organe der Landesbank Berlin Holding AG 64

Wichtige Adressen 66

Abkürzungsverzeichnis 68

Der Konzern im Überblick

KENNZAHLEN

GuV-Rechnung		**1.1. – 30.9.2012**	**1.1. – 30.9.2011**
Zinsüberschuss	Mio. €	664	663
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	Mio. €	56	49
Provisionsüberschuss	Mio. €	196	198
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	Mio. €	– 2	– 1
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten	Mio. €	156	– 63
Ergebnis aus Finanzanlagen	Mio. €	– 32	– 110
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	Mio. €	– 18	– 6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	Mio. €	– 10	92
Verwaltungsaufwendungen	Mio. €	733	722
Operatives Ergebnis vor Restrukturierung und Bankenabgabe	Mio. €	**165**	**2**
Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen	Mio. €	– 28	0
Aufwand Bankenabgabe	Mio. €	22	30
Operatives Ergebnis nach Restrukturierung und Bankenabgabe / Ergebnis vor Steuern	Mio. €	**115**	**– 28**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	Mio. €	25	0
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern	Mio. €	**90**	**– 28**

Bilanz		**30.9.2012**	**31.12.2011**
Bilanzsumme	Mio. €	125.677	131.175
Eigenkapital inklusive Bilanzgewinn / -verlust	Mio. €	2.581	2.318
Stille Einlagen (nom.)	Mio. €	700	700
Eigenmittelanforderungen gemäß SolvV	Mio. €	2.502	2.716

Kennzahlen		**1.1. – 30.9.2012**	**1.1. – 30.9.2011**
Cost-Income-Ratio	%	76,8	93,4
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern [1]	%	6,3	neg.

		30.9.2012	**31.12.2011**
Gesamtkennziffer nach KWG [2]	%	15,88	14,36
Kernkapitalquote nach KWG [2]	%	14,11	12,50
Mitarbeiterkapazitäten (Stichtag)	Anzahl	5.855	5.931

[1] durchschnittliches IFRS-Eigenkapital
[2] RVG-Gruppe; nach Feststellung der Jahresabschlüsse

RATINGÜBERSICHT DER LANDESBANK BERLIN AG

	Moody's		Fitch		dbrs
Ungarantierte Verbindlichkeiten					
Langfrist-Rating	A1		A+		A (hoch)
Kurzfrist-Rating	P–1		F1+		R–1 (mittel)
Ausblick	stabil		stabil		stabil
Individualratings					
Bank-Finanzkraftrating	D+		–		–
Viability Rating	–		bbb–		–
Intrinsisches Rating	–		–		BBB (hoch)
Garantierte Verbindlichkeiten					
Langfrist-Rating	Aa1		AAA		–
Kurzfrist-Rating	P–1		F1+		–
Ausblick	negativ		stabil		–
Pfandbriefe					
Öffentliche Pfandbriefe	Aaa		AAA		–
Hypothekenpfandbriefe	Aaa		–		–

Die garantierten Verbindlichkeiten unterliegen noch der Gewährträgerhaftung.

Brief des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Landesbank Berlin kann nach neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres ein erfreuliches Fazit ziehen. Trotz unverändert schwieriger Rahmenbedingungen haben wir die erfolgreiche Entwicklung im Kundengeschäft fortgesetzt und die Ertragslage gegenüber dem Vorjahreszeitraum signifikant verbessert. Das operative Konzernergebnis vor Restrukturierung und Bankenabgabe erreichte 165 Mio. €. Das Ergebnis nach Restrukturierung und Bankenabgabe verbesserte sich auf 115 Mio. €. Angesichts der umfangreichen Aufgaben, die wir in den ersten drei Quartalen abgearbeitet haben, um die LBB nachhaltig wetterfest für die Zukunft zu machen, und die unsere Ertragsbasis zum Teil erheblich belasten, ist dies ein mehr als ordentliches Ergebnis.

Unser Ziel, im Verlauf dieses Geschäftsjahres 500 Mio. € Kernkapital freizusetzen, um die in Kürze geltenden Eigenkapitalanforderungen aus eigener Kraft zu erfüllen, ist bereits nahezu erreicht. Das Risikoprofil unseres Konzerns hat sich weiter verbessert. Das Engagement in den europäischen Krisenstaaten wurde systematisch von 6,2 Mrd. € auf nominal 3,7 Mrd. € abgebaut. Ferner reduzieren wir Komplexität durch die beabsichtigte Schließung der Standorte London und Luxemburg. Die dafür erforderlichen Restrukturierungsaufwendungen sind im Abschluss per Ende September bereits verarbeitet.

Zugleich sind wir im Kundengeschäft gut vorangekommen. Dafür spricht in den ersten neun Monaten ein Nettozuwachs von 20.000 Privatgirokonten sowie 1.900 Geschäfts- und Firmenkunden. Die Zahl der Konten im überregionalen Kreditkartengeschäft ist um 16 % gestiegen und die Immobilienfinanzierung zeigt trotz Eigenkapitalbeschränkungen ein starkes Ergebnis. Weiter ausgeweitet wurde das Verbundgeschäft. Mittlerweile nutzen 96 Sparkassen das volle Leistungsangebot der S-Kreditpartner GmbH für die Auto- und Konsumentenfinanzierung. Der BankenService erbringt inzwischen für 150 Sparkassen Dienstleistungen in der Marktfolge und firmiert künftig als S-Servicepartner GmbH. Dies alles zeigt, dass die Bank mit ihrer Ausrichtung auf das Kundengeschäft und ihrer Rolle als Verbundpartner in der Sparkassen-Finanzgruppe auf einem erfolgreichen Weg ist.

Der auf der außerordentlichen Hauptversammlung gefasste Squeeze-out-Beschluss wurde mit der Eintragung ins Handelsregister am 1. August 2012 rechtswirksam. Die Aktien der Minderheitsaktionäre sind gegen Barabfindung auf den Hauptaktionär übergegangen, die Börsennotierung der Aktien der Landesbank Berlin Holding AG ist eingestellt worden.

Seither befindet sich die LBB mit ihren Tochtergesellschaften vollständig im Eigentum der deutschen Sparkassen. Zusammen mit der DekaBank gehören den deutschen Sparkassen damit zwei Unternehmen, die bereits heute wichtige Leistungen im Verbund erbringen. In einem gemeinsamen Projekt loten die Eigentümer beider Häuser derzeit unter Einbeziehung der Institute die Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit in bestimmten Tätigkeitsfeldern aus. Die LBB unterstützt die Überlegungen der Eigentümer, die vorhandenen Stärken von LBB und Deka für die Sparkassen und deren Kunden bestmöglich nutzbar zu machen.

Sehr geehrte Damen und Herren, einmal mehr hat die LBB bewiesen, dass sie sich mit ihren vier operativen Geschäftsfeldern flexibel auf veränderte Rahmenbedingungen und volatile Märkte einstellen und Gewinne erwirtschaften kann. Sollte es zu keinen weiteren Verwerfungen an den Kapital- und Finanzmärkten kommen, wird das Geschäftsergebnis zum Jahresende 2012 aus heutiger Sicht neben der Stärkung unserer Kapitalbasis auch eine Dividendenzahlung zulassen.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand

Dr. Johannes Evers Martin K. Müller

Zwischenlagebericht

Die ersten neun Monate 2012 im Überblick

Die konjunkturelle Entwicklung war im gesamten Euroraum durch eine leichte Rezession gekennzeichnet. Spekulationen um die künftige Ausgestaltung des Währungsgebiets beziehungsweise um mögliche Zerwürfnisse haben den Wirtschaftsgang zusehends beeinträchtigt. Zudem spitzte sich die Situation in größeren Staaten wie Italien und Spanien besonders zu. Der negative Eindruck, den viele Stimmungs- und Frühindikatoren hinterlassen hatten, hat sich in den europäischen Produktions- und Umsatzzahlen bisher aber nur in Teilen bestätigt. Weltwirtschaftlich hat der bisherige Jahresverlauf eher enttäuscht. In den USA und den meisten großen Schwellenländern kühlte die Konjunktur ab.

Trotz dieses negativen Umfelds hat sich der Wirtschaftsverlauf in Deutschland zunächst als robust erwiesen. Mit einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts um 0,3 % wurde die Vorgabe vom Jahresbeginn im zweiten Quartal nur geringfügig unterschritten. Das Wachstum beruhte dabei erneut ausschließlich auf einem Ausbau des Außenbeitrags, der sich in abgeschwächter Form auch im dritten Quartal noch fortgesetzt zu haben scheint. Der niedrige Außenwert der Gemeinschaftswährung begünstigte diese Entwicklung. Gleichwohl wurden die Krisenfolgen vor allem im Auftragsgeschehen zunehmend sichtbar, so dass konjunkturelle Dämpfer wahrscheinlicher geworden sind. Zugleich ließen die Arbeitsmarkt- und Einzelhandelsdaten nicht erkennen, dass solche Einbußen durch eine Belebung der Binnennachfrage kompensiert werden.

Grundsätzlich ist unsere Kernregion Berlin-Brandenburg weniger exportorientiert und entwickelt sich im aktuellen Umfeld deshalb stabiler als der Bundesdurchschnitt. Schwächere Auftragseingänge deuten zwar auf Bremsspuren im Zusammenhang mit den Verwerfungen in Europa hin. Im ersten Halbjahr nahm das Bruttoinlandsprodukt um 1,8 % trotzdem schneller zu als im Bundesdurchschnitt. Trotz niedriger Zinsen konnte die Bauwirtschaft zuletzt nicht mehr an den guten Jahresauftakt anknüpfen. Der Tourismus setzt hingegen weiterhin positive Akzente: Nach wie vor werden zweistellige Zuwächse bei den Besucherzahlen registriert.

Nachdem die großvolumigen Langfristoperationen der Europäischen Zentralbank am Kapitalmarkt nur kurzzeitig beruhigen konnten und die europäische Finanzpolitik im ersten Halbjahr Vertrauen stiftende Impulse vermissen ließ, sah sich die Notenbank im Sommer schließlich veranlasst, ihre Bereitschaft zu Anleihekäufen zu erklären. Auch ohne tatsächlichen Vollzug sorgte dies zunächst für eine Rückbildung der Risikoaufschläge. Bundesanleihen weisen aber weiterhin außerordentlich niedrige Renditen auf, weil der stabilisierende Einfluss möglicher EZB-Eingriffe auch als Vorsorge gegen deutsche Haftungsrisiken im Zuge der Euro-Rettungsmaßnahmen verstanden wird. Wie nachhaltig diese Bewegung ist, lässt sich noch nicht beurteilen. Vereinbarungen darüber, wie insbesondere für Spanien der Kapitalmarktzugang zu erträglichen Konditionen erhalten werden kann, stehen jedenfalls weiterhin aus.

In diesem Marktumfeld hielt die Spaltung zwischen den europäischen Finanzinstituten an. Während schwächere Marktteilnehmer vorrangig auf die Liquiditätszuteilungen des Eurosystems angewiesen blieben, beließen stärkere Finanzinstitute Mittelzuflüsse vorwiegend ohne jede Verzinsung im Eurosystem. Die geforderte

Stärkung der Eigenkapitalausstattung wurde zu wesentlichen Teilen über den Abbau risikogewichteter Aktiva angegangen. Zumindest im Falle Spaniens wurde eine Vorverständigung darauf erzielt, auch auf die europäischen Stützungsmechanismen (EFSF, ESM) zurückgreifen zu wollen. Weitergehende Forderungen nach einer generellen Bankenunion stehen im Raum.

Aufgrund der anstehenden veränderten qualitativen und quantitativen Eigenkapitalanforderungen nach Basel III, die bereits im Sinne eines faktischen Vorziehens des Umsetzungstermins ab dem 1. Januar 2013 gelten, haben wir alle Geschäftsaktivitäten auf ihre Wirtschaftlichkeit, den Eigenkapitalbedarf und die strategische Wichtigkeit überprüft und bewertet. Das Eigenkapital soll im Jahr 2012 und in den beiden Folgejahren um rund 750 Mio. € entlastet werden, davon um rund 500 Mio. € noch in 2012 (siehe Risikobericht). Über diese Entlastung wollen wir bereits ab dem Jahr 2013 dauerhaft eine harte Kernkapitalquote von über 9 % erreichen. Zur Schließung der Eigenkapitallücke werden wir Risikopositionen im Nicht-Kundengeschäft schneller als ursprünglich geplant reduzieren oder beenden. Hierzu gehört auch die beabsichtigte Schließung unserer beiden Standorte in London (bis September 2013) und Luxemburg (im Wesentlichen bis Mitte 2014). Insgesamt richtet sich die Bank strategisch noch konsequenter als „Kundenbank“ aus und zudem wird ein Abbau der Komplexität angegangen, der sowohl im Zusammenhang mit der Verkürzung der Bilanzsumme durch den Abbau von Risikoaktiva als auch grundsätzlich in Bezug auf Strukturen, Prozesse und Produkte erforderlich ist.

Mit dem Ziel der Stärkung des aufsichtsrechtlichen Kernkapitals erstellen die Konzernunternehmen, die zum aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis gehören, per 31. August 2012 einen Zwischenabschluss. Es ist vorgesehen, aus dem Zwischengewinn 120 Mio. € zur Eigenkapitalstärkung zu verwenden.

Die Landesbank Berlin AG hat mit der Berlin-Hannoverschen Hypothekenbank AG (Berlin Hyp) einen Beherrschungsvertrag im Sinne von § 291 Abs. 1 Satz 1 AktG abgeschlossen, der mit der Eintragung in das Handelsregister der Berlin Hyp am 12. September 2012 wirksam wurde.

Der auf der außerordentlichen Hauptversammlung der Landesbank Berlin Holding AG am 25. April 2012 gefasste Beschluss zur Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf den Hauptaktionär, die Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, wurde am 1. August 2012 in das Handelsregister eingetragen. Damit ist der Beschluss rechtswirksam und die Aktien der Minderheitsaktionäre sind auf den Hauptaktionär übergegangen. Die Börsennotierung der Aktien der Landesbank Berlin Holding AG ist eingestellt worden.

Die Sparkassen-Finanzgruppe als nunmehr Alleineigentümer der Landesbank Berlin Holding AG prüft die strategische Weiterentwicklung sowohl der Landesbank Berlin AG als auch der DekaBank mit dem Ziel, die Berliner Sparkasse als Sparkasse der deutschen Hauptstadt stärker zu positionieren und mögliche Synergien mit der DekaBank zu nutzen. Diese Prüfung erfolgt unter Einbindung der beiden beteiligten Unternehmen.

Geschäftsverlauf Januar bis September 2012

Der Konzern erzielte in den ersten neun Monaten 2012 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 115 Mio. €. Es lag damit um 143 Mio. € über dem Vorjahresergebnis (–28 Mio. €).

Nach einem planmäßigen Ergebnis vor Steuern im ersten Quartal 2012 (84 Mio. €) wurde das Ergebnis im zweiten Quartal (17 Mio. €) maßgeblich durch den Abbau unserer Engagements in den Peripheriestaaten sowie durch Restrukturierungsaufwendungen, überwiegend für die beschlossenen Schließungen der Standorte London und Luxemburg, belastet. Die verhaltene Ergebnisentwicklung im dritten Quartal (14 Mio. €) beruhte vor allem auf erhöhten Aufwendungen für die Risikovorsorge im Kreditgeschäft sowie auf Belastungseffekten im Zusammenhang mit dem Abbau von Risikoaktiva beziehungsweise nicht mehr strategiekonformer Bestände. Auch die Ergebnisse im zweiten Quartal (–9 Mio. €) und dritten Quartal (–125 Mio. €) des Vorjahres waren durch Sondereinflüsse, insbesondere der Staatsschuldenkrise verbunden mit Abschreibungen auf Griechenlandengagements, geprägt.

Insgesamt lag das Ergebnis unter unseren Erwartungen. Dabei stellte sich die Ergebnisentwicklung in den Geschäftsfeldern differenziert dar. Das Ergebnis im Kapitalmarktgeschäft lag über unseren Erwartungen. Die Ergebnisentwicklungen im Firmenkundengeschäft und im Kerngeschäft Immobilienfinanzierung verliefen ebenfalls besser als erwartet. Das Ergebnis des Geschäftsfelds Private Kunden war in den ersten neun Monaten 2012 durch Bewertungsanpassungen in der Risikovorsorge mit insgesamt 28 Mio. € sowie durch Anpassungen des Beteiligungsansatzes für die LBS Nord mit 13 Mio. € belastet und lag somit unter den Erwartungen. Im Ergebnis des Segments Refinanzierung und Zinsmanagement wirkten sich Effekte aus der Neubewertung von Emittentenrisiken aus; das Ergebnis lag per 30. September 2012 unter unseren Erwartungen.

Ertragslage

Im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2011 lag der Zinsüberschuss auf Vorjahresniveau. Nach Berücksichtigung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft lag der Ergebnisausweis mit 608 Mio. € nur leicht unter dem Vorjahreswert (614 Mio. €). Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 219 Mio. €; dazu trugen unter anderem die aus Markterholungen resultierenden Bewertungseffekte bei. Das Ergebnis aus Finanzanlagen verbesserte sich um 78 Mio. € gegenüber dem Vorjahr, in dem vor allem Bewertungsaufwendungen für unsere Engagements in den von der Staatsschuldenkrise besonders betroffenen Ländern der Euro-Zone, insbesondere Griechenland, anfielen.

Rückläufige Entwicklungen ergaben sich im sonstigen betrieblichen Ergebnis, das in 2012 vor allem durch Entkonsolidierungsaufwendungen im Zusammenhang mit dem Abbau nicht mehr strategiekonformer Bestände geprägt war. Im Berichtszeitraum 2012 waren im Vergleich zum Vorjahr erstmals Restrukturierungsaufwendungen (28 Mio. €) auszuweisen.

Im Folgenden werden die einzelnen Ergebniskomponenten des Konzerns dargestellt:

Der **Zinsüberschuss** lag mit 664 Mio. € in den ersten neun Monaten 2012 auf dem Niveau des Vorjahresergebnisses von 663 Mio. €. Die Struktur der Zinsaufwendungen und -erträge war maßgeblich durch die flache Zinskurve und den Abbau von Risikoaktiva, insbesondere bei den Finanzanlagen, beeinflusst. Positiv wirkten teilweise höhere Margen im Aktivgeschäft und die kurzfristige Ausweitung der Geldhandelsaktivitäten. Weiterhin erfolgte bei Fälligkeiten höher verzinster Passiva ein Ersatz auf niedrigerem Niveau. Darüber hinaus gingen Zinseffekte in das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten ein.

Die **Risikovorsorge** im Kreditgeschäft wies insgesamt einen Nettoaufwand von 56 Mio. € aus. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht dies einer Erhöhung um 7 Mio. €. Insgesamt standen Neubildungen in Höhe von 171 Mio. € Auflösungen in Höhe von 115 Mio. € gegenüber.

Der **Provisionsüberschuss** lag mit 196 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahresvergleichswerts (198 Mio. €), wobei rückläufigen Erträgen aus dem Wertpapier- und Emissionsgeschäft geringere Provisionsaufwendungen im sonstigen Ergebnis gegenüberstanden.

Das **Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen** belief sich auf –2 Mio. € (Vorjahr: –1 Mio. €) bei einem im Rahmen von effektiven Hedgebeziehungen abgesicherten Gesamtvolumen von insgesamt 32 Mrd. €.

Das **Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten** in Höhe von 156 Mio. € lag in den ersten neun Monaten 2012 um 219 Mio. € über dem Vorjahreswert (–63 Mio. €). Hier wirkten sich vor allem die Verbesserung der Erfolge aus Wertpapieren und Derivaten sowie die gegenüber dem Vorjahr deutlichen Einengungen von Credit Spreads aus. Den positiven Bewertungseffekten aufgrund der Einengung fremder Credit Spreads standen gegenläufige Bewertungseffekte aus der Einengung eigener Credit Spreads gegenüber. Während sich das Ergebnis der Finanzinstrumente – klassifiziert als Held for Trading – um 259 Mio. € auf 281 Mio. € verbesserte, blieb das Ergebnis aus zum Zeitwert designierten Finanzinstrumenten (FVO) mit –125 Mio. € deutlich unter dem Vorjahreswert (–85 Mio. €). Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten korrespondiert mit gegenläufigen Effekten im Zinsüberschuss.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** wies zum 30. September 2012 insgesamt einen Verlust von 32 Mio. € aus und lag damit über dem Vorjahreswert (–110 Mio. €). Auf das darin enthaltene Veräußerungsergebnis von –49 Mio. € wirkten vor allem die Abgänge von Anleihen des Staates Griechenland sowie von weiteren Bonds der Peripheriestaaten ergebnisbelastend. Demgegenüber verbesserte sich das Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen um 187 Mio. € auf +17 Mio. €. Das Bewertungsergebnis war im Berichtszeitraum durch die Auflösung von Vorsorge im Zusammenhang mit unseren Griechenlandengagements geprägt. Im Vorjahreszeitraum waren im Wesentlichen negative Bewertungseffekte für unsere Engagements in den von der Staatsschuldenkrise besonders betroffenen Ländern der Euro-Zone, insbesondere Griechenland, auszuweisen.

Das **Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen** betrug –18 Mio. € (Vorjahr: –6 Mio. €) und betrifft mit –13 Mio. € Anpassungen des Beteiligungsansatzes für die LBS Nord. Dem standen positive Effekte im erfolgsneutralen Ergebnis in einer Größenordnung von 12 Mio. € gegenüber.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** wies einen Verlust von 10 Mio. € aus (Vorjahr: +92 Mio. €). Das Ergebnis in den ersten neun Monaten 2012 ist insbesondere durch Aufwendungen aus der Entkonsolidierung von Trusts unseres Tender-Option-Bond-Programms sowie aus dem Rückkauf von eigenen Emissionen geprägt. Der Vorjahresausweis enthielt vor allem Erträge aus der Veräußerung von Schuldscheindarlehen sowie Effekte aus der erstmalig einbezogenen S-Kreditpartner GmbH.

Die **Verwaltungsaufwendungen** betrugen 733 Mio. € (Vorjahr: 722 Mio. €). Sie beinhalten die Personalaufwendungen, die Abschreibungen sowie die anderen Verwaltungsaufwendungen. Insgesamt blieben die Verwaltungsaufwendungen im laufenden Geschäftsjahr unter den geplanten Budgets.

Der **Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen** in Höhe von –28 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) beinhaltet insbesondere die Aufwendungen für die beschlossene Schließung der Standorte in London und Luxemburg.

Der Posten **Aufwand Bankenabgabe** in Höhe von 22 Mio. € (Vorjahr: 30 Mio. €) beinhaltet die anteilige Erfassung des Beitrags zum Restrukturierungsfonds der beitragspflichtigen Unternehmen des Konzerns. Aufgrund des Jahresergebnisses nach HGB per 31. Dezember 2011 beinhaltet der Posten für die Landesbank Berlin AG sowohl den Mindestbeitrag als auch einen Nacherhebungsbeitrag.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** enthalten Aufwendungen aus tatsächlichen Steuern in Höhe von 20 Mio. € sowie latenten Steuern von 5 Mio. €.

Das **erfolgsneutrale Ergebnis** betrug in den ersten neun Monaten 168 Mio. € und verbesserte sich deutlich um 275 Mio. € (Vorjahr: –107 Mio. €). Die Verbesserung des Ergebnisses des laufenden Jahres ist insbesondere auf die Bewertung der AfS-Finanzinstrumente zurückzuführen. Demgegenüber wurde das erfolgsneutrale Ergebnis durch das Bewertungsergebnis aus Pensionsrückstellungen vor allem infolge der deutlichen Senkung des Diskontierungszinssatzes von 5,0 % auf 3,7 % (Vorjahr: Senkung von 5,4 % auf 5,3 %) belastet. Im Vorjahreszeitraum war das erfolgsneutrale Ergebnis insbesondere durch Belastungen aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten geprägt.

Segmentergebnisse

Im Segment **Private Kunden** wurde mit 15 Mio. € ein Ergebnis vor Steuern erreicht, welches um 94 Mio. € unter dem Wert des Vorjahres lag. Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf eine Umstellung der internen Zinsverrechnungsmethodik (–41 Mio. € in 2012), eine erhöhte Risikovorsorge im Mengenkreditgeschäft (+32 Mio. €) sowie auf das um 14 Mio. € niedrigere Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen zurückzuführen.

Der Zinsüberschuss betrug 273 Mio. € und damit 37 Mio. € weniger als im Vorjahr. Diese Abweichung resultierte aus einer im zweiten Halbjahr 2011 erfolgten Umstellung der internen Verrechnungsmethodik. Darüber hinaus wird seit dem 1. Juni 2011 das Allzweckkreditgeschäft über die S-Kreditpartner GmbH abgewickelt und ist nicht mehr im Zinsüberschuss enthalten.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft erhöhte sich von 23 Mio. € auf 55 Mio. €, verursacht durch eine Bewertungsanpassung im Rahmen der regelmäßigen Überprüfung der Inkassobeibringungsquoten und einen einmaligen Sondereffekt im dritten Quartal aus der Anhebung der Abschirmquoten im Mengengeschäft und bei den (Dritt-)Kreditkarten.

Der Provisionsüberschuss lag mit 138 Mio. € um 4 Mio. € unter Vorjahresniveau. Der Provisionsüberschuss im Kartengeschäft sowie der Provisionsüberschuss aus dem Zahlungsverkehr lagen auf Vorjahresniveau. Marktbedingt und durch eine geänderte Zuordnung von Provisionen aus fondsgebundenen Lebensversicherungen konnte beim Provisionsüberschuss aus dem Wertpapiergeschäft der Vorjahreswert nicht erreicht werden (–9 Mio. €). Bei der Vermittlung von privaten Baufinanzierungen ist die Zusammenarbeit mit der FINMAS (Finanzmarktplatz für Sparkassen) gut angelaufen. Im überregionalen Kreditkartengeschäft (Co-Branding) stieg die Zahl der Kreditkartenkonten weiter und lag zum 30. September 2012 um 16 % über dem Wert per 30. September 2011.

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen in Höhe von –19 Mio. € (Vorjahr: –5 Mio. €) war belastet durch Bewertungsanpassungen bei der LBS Nord (–13 Mio. €) – mit gegenläufigen positiven Effekten in der Neubewertungsrücklage – und das Ergebnis der einbezogenen S-Kreditpartner GmbH (–6 Mio. €).

Das sonstige betriebliche Ergebnis lag 13 Mio. € unter dem Vorjahreswert, der maßgeblich durch einen Effekt aus der erstmalig einbezogenen S-Kreditpartner GmbH geprägt war.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit 320 Mio. € um 8 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Hierin enthalten sind Abschreibungen in Höhe von 10 Mio. € (Vorjahr: 10 Mio. €).

Das Stichtagsvolumen der Einlagen lag im Segment Private Kunden um 435 Mio. € über dem Vorjahresniveau, ebenso konnte das Stichtagsvolumen der Bestände Kontokorrent / Giro gegenüber dem Vorjahr um 137 Mio. € gesteigert werden.

Der Zuwachs der Privatgirokonten setzte sich mit 20.000 Privatgirokonten netto auch in 2012 fort.

Das Segment **Firmenkunden** erzielte per 30. September 2012 ein Ergebnis vor Steuern von 54 Mio. € (Vorjahreswert: 69 Mio. €).

Der Zinsüberschuss in Höhe von 97 Mio. € näherte sich dem Vorjahresniveau (100 Mio. €) trotz geringerer Margen im Passivgeschäft und Umstellungen in der internen Verrechnungsmethodik.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft entwickelte sich auch im dritten Quartal 2012 auf niedrigem Niveau und lag mit 4 Mio. € über dem Vorjahreswert (1 Mio. €).

Der Provisionsüberschuss blieb mit 28 Mio. € unter dem Vorjahresergebnis (32 Mio. €), welches hohe Verrechnungen aus dem Internationalen Geschäft des Geschäftsfeldes Kapitalmarktgeschäft enthielt. Die Verwaltungsaufwendungen entwickelten sich mit 66 Mio. € erwartungsgemäß (Vorjahr: 63 Mio. €).

Das Kreditneugeschäft lag mit einem Volumen von gut 800 Mio. € etwa 6 % unter dem Vorjahresniveau. Der Bestand an zinstragenden Forderungen an Kunden war in den ersten neun Monaten 2012 gegenüber dem Vorjahreszeitraum ebenfalls rückläufig und erreichte 4.381 Mio. € (Vorjahr: 4.476 Mio. €). Der Beitrag des Segments Firmenkunden zum Abbau von Risikoaktiva machte eine Reduzierung des Aktivvolumens erforderlich. Das regionale Kreditgeschäft wurde dabei nicht reduziert und unterlag auch keinen Einschränkungen im Neugeschäft.

Die Kundeneinlagen im Segment Firmenkunden bewegten sich weiterhin auf hohem Niveau und lagen per Stichtag 30. September 2012 mit 4.754 Mio. € leicht unter dem Vorjahresbestand (4.814 Mio. €).

Die Zahl der Kunden im Segment Firmenkunden entwickelte sich auch im dritten Quartal 2012 überaus positiv mit einem Zuwachs seit Jahresanfang um netto 1.900 Kunden. Die Landesbank Berlin betreute per 30. September 2012 circa 69.800 Gewerbe- und Firmenkunden (September 2011: rund 66.900 Kunden).

Das Segment **Immobilienfinanzierung** erzielte per 30. September 2012 ein Ergebnis vor Steuern unter Berücksichtigung von Restrukturierungsaufwendungen und Bankenabgabe in Höhe von 156 Mio. € (Vorjahr: 128 Mio. €).

Getragen wurde diese Steigerung durch die Entwicklung des Zinsüberschusses und der Risikovorsorge. Während der Zinsüberschuss mit 289 Mio. € um 15 % deutlich über dem Vorjahresergebnis (251 Mio. €) lag, reduzierte sich die Nettoneubildung der Risikovorsorge auf 6 Mio. € (Vorjahr: 28 Mio. €).

Der Provisionsüberschuss aus dem Kreditgeschäft lag infolge des verringerten Neugeschäfts mit 14 Mio. € unter dem Vorjahresniveau (17 Mio. €). Der Verwaltungsaufwand hat sich insbesondere durch Kosten für IT-Projekte auf 94 Mio. € erhöht (Vorjahr: 85 Mio. €). Die Bankenabgabe hat sich leicht auf 8 Mio. € (Vorjahr: 9 Mio. €) reduziert. Der Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen betrug –8 Mio. € (Vorjahr: 0 €).

Die ertragswirksamen Auswirkungen des rückläufigen Kontrahierungsvolumens – ohne Prolongationen – auf 2,5 Mrd. € (Vorjahr: 3,5 Mrd. €) konnten durch höhere Margen kompensiert werden. In den Zahlen des Neugeschäfts zeigen sich die Auswirkungen der künftigen Eigenkapitalanforderungen, die zu erhöhten Qualitäts- und Renditeanforderungen führten.

Das Segment **Kapitalmarktgeschäft** erzielte per 30. September 2012 ein Ergebnis vor Steuern unter Berücksichtigung von Restrukturierungsaufwendungen und Bankenabgabe von 191 Mio. € (Vorjahr: –132 Mio. €). In dem Ergebnis sind 13 Mio. € Belastung durch die Bankenabgabe enthalten (Vorjahr: 14 Mio. €).

In den ersten drei Quartalen 2012 entspannte sich die Lage an den Finanzmärkten, abgesehen von den Peripheriestaaten. Dies führte zu nennenswerten Kursgewinnen bei Wertpapierbeständen durch sinkende Risikoaufschläge bei Staats- und Unternehmensanleihen.

Der Zinsüberschuss lag infolge der Verflachung der Zinskurve und des Abbaus von Bondpositionen mit 241 Mio. € um 28 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres (269 Mio. €).

Nettoauflösungen bei der Risikovorsorge im Kreditgeschäft führten im Berichtszeitraum zu einem Ertrag von 10 Mio. €. Im Vorjahreszeitraum wurde das Ergebnis durch Nettoauflösungen in Höhe von 3 Mio. € entlastet.

Im Wesentlichen getrieben durch geringere Verrechnungen an das Geschäftsfeld Firmenkunden lag der Provisionsüberschuss mit 15 Mio. € um 9 Mio. € über dem Vorjahreswert (6 Mio. €).

Aus den Bewertungen von Grundgeschäften und ihrer Absicherungen ergab sich bis zum Ablauf des dritten Quartals 2012 ein rückläufiges Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen von –14 Mio. €. Im Vorjahr betrug das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen zu diesem Zeitpunkt –7 Mio. €.

Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt um 279 Mio. € auf 147 Mio. €. Diese Entwicklung wurde im Wesentlichen durch die Einengung fremder Credit Spreads verursacht.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen lag mit –19 Mio. € um 122 Mio. € über dem Wert des Vergleichszeitraums. Das Vorjahresergebnis von –141 Mio. € war maßgeblich von Abschreibungen auf griechische Staatsanleihen geprägt. Im ersten Quartal 2012 wurden diese Papiere nahezu vollständig veräußert.

Der Abgang von Trusts unseres Tender-Option-Bond-Programms beeinflusste im Wesentlichen das sonstige betriebliche Ergebnis per 30. September 2012 von –38 Mio. € (Vorjahr: –1 Mio. €).

Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit 119 Mio. € leicht über dem Vorjahreszeitraum (114 Mio. €).

Es wurden Rückstellungen für die beabsichtigte Schließung der Standorte London und Luxemburg in Höhe von 20 Mio. € gebildet, die im Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen (Vorjahr: 0 Mio. €) ausgewiesen wurden.

Die Erträge aus dem Kundengeschäft liegen knapp unter dem Wert des sehr guten Vergleichszeitraums. In den ersten drei Quartalen 2012 betrug der Zertifikateabsatz 1,0 Mrd. €. Das Zertifikatevolumen stieg im Vergleich zum September des Vorjahres auf 4,0 Mrd. €. Die Assets under Management der LBB-INVEST sanken aufgrund der Kundenzurückhaltung bei Publikumsfonds sowie Rückgaben bei Spezialfonds mit 10,2 Mrd. € unter das Volumen des Vorjahres von 10,5 Mrd. €.

Das operative Ergebnis nach Bankenabgabe des Segments **Refinanzierung und Zinsmanagement** betrug –142 Mio. € (Vorjahr: –66 Mio. €).

In Refinanzierung und Zinsmanagement wird die zentrale Steuerung des Bankbuchs über verschiedene Portfolien abgebildet. Die Basis dafür bilden sowohl das zinstragende Kundengeschäft der Bank als auch die zur Liquiditätsversorgung begebenen Passiva. Um diesem Sachverhalt angemessen Rechnung zu tragen, wurde mit der Berichterstattung zum 31. März 2012 eine Anpassung der Segmentbezeichnung in Refinanzierung und Zinsmanagement vorgenommen.

Die Ergebnisentwicklung war maßgeblich durch die Einengung der eigenen Credit Spreads der LBB beeinflusst. An den Anleihemärkten führte die erneute Zuspitzung der Schuldenkrise zu einer Neubewertung von Emittentenrisiken. In diesem Rahmen engten sich die eigenen Credit Spreads der Bank ein. Da für die bilanzielle Abbildung von Teilen der eigenen Passiva der Bank unter IFRS die Fair Value Option zur Anwendung kommt, führte dies in den ersten neun Monaten des Jahres zu einer negativen Ergebniswirkung in Höhe von –87 Mio. €.

Bis in das zweite Quartal hinein war die Dispositionsposition im Segment Refinanzierung und Zinsmanagement geringfügig auf steigende Zinsen ausgerichtet. Vor dem Hintergrund des eingetretenen Rückgangs der Geld- und Kapitalmarktzinsen resultierte daraus eine Belastung in Höhe von –10 Mio. €.

Die Glattstellung des aus dem Kundengeschäft der Bank entstehenden Zinsänderungsrisikos konnte nicht vollständig ergebnisneutral erfolgen. Insbesondere die für die Modellierung der zinsvariablen Einlagen verwendeten Geldmarktzinsen lösten bei Absicherung mit Zinsderivaten beziehungsweise Verrechnung mit Tagesgeldzinsen Ergebniseffekte aus. Diese betrugen während der ersten neun Monate des Jahres –21 Mio. €.

Das Ergebnis vor Steuern im Segment **Sonstiges** betrug im Berichtszeitraum –160 Mio. € (30. September 2011: –131 Mio. €).

Im Segment Sonstiges werden die Konzernsteuerungs- und Servicefunktionen zusammengefasst. Die Leistungsbeziehungen der Marktfolgebereiche sowie der Zentralstäbe werden über eine Leistungsverrechnung zu Vollkosten abgebildet. Im operativen Ergebnis des Segments verbleiben nach der Leistungsverrechnung im Wesentlichen die Overheadfunktionen, die betriebswirtschaftlich nicht anderen Segmenten zugeordnet werden können. Ausgewiesen werden hier auch unverzinsliche Bilanzpositionen wie die Barreserve, das Anlagevermögen und Steuerpositionen. Im Verwaltungsaufwand waren Abschreibungen in Höhe von 29 Mio. € (Vorjahr: 25 Mio. €) enthalten.

Im Segment **Konsolidierung** werden insbesondere die Leistungsbeziehungen ausgewiesen, die zwischen den einzelnen Konzernsegmenten bestanden.

Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** wurde gegenüber dem Jahresabschluss 2011 um 5,5 Mrd. € auf 125,7 Mrd. € reduziert (31. Dezember 2011: 131,2 Mrd. €).

Die Umsetzung des Abbaus von Risikoaktiva schlug sich deutlich in den Bilanzposten Finanzanlagen (– 6,7 Mrd. €) und Forderungen an Kunden (– 1,6 Mrd. €, insbesondere aufgrund des Abbaus von Kommunalkrediten) nieder. Gegenläufig wirkten die Geldmarktgeschäfte (Forderungen an Kreditinstitute 2,0 Mrd. €).

Die Refinanzierungsseite war besonders geprägt durch den Abbau von Positionen in den Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 3,1 Mrd. € und gegenüber Kunden um 1,2 Mrd. € mit dem Schwerpunkt bei den Termin- und Sichteinlagen sowie Verbriefte Verbindlichkeiten um 2,8 Mrd. €.

Der Ausweis der erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen stieg jeweils um rund 0,8 Mrd. €. Ein rückläufiges Volumen in Höhe von jeweils rund 4,2 Mrd. € wird überkompensiert durch zinsinduzierte Bewertungseffekte in Höhe von jeweils rund 5 Mrd. €.

Bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen nach IAS 19 wurde die Absenkung des Rechnungszinses auf 3,7 % (31. Dezember 2011: 5,0 %) berücksichtigt. Außerdem wurden der Rententrend (1,0 % bis 2,5 %, 31. Dezember 2011: 1,0 % bis 2,1 %) sowie innerhalb der einzelnen Versorgungswerke aufgrund von Tarifvertragsänderungen der Gehaltstrend angepasst. Für die anderen Parameter ergab sich gegenüber dem 31. Dezember 2011 kein Änderungsbedarf.

Der Posten **Nachrangkapital** beinhaltet nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von rund 1,4 Mrd. € und stille Einlagen in Höhe von 0,7 Mrd. €.

Das Konzerneigenkapital gemäß IFRS belief sich zum 30. September 2012 auf 2.581 Mio. €. Das entsprach im Vergleich zum 31. Dezember 2011 einem Anstieg von 263 Mio. € (vergleiche Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns). Diese Entwicklung basierte im Wesentlichen auf dem Konzernüberschuss in Höhe von 90 Mio. € und dem erfolgsneutralen Ergebnis von 168 Mio. €. Die Veränderungen im erfolgsneutralen Ergebnis – vor latenten Steuern – entstanden vor allem aus den Bewertungen von AfS-Finanzinstrumenten (462 Mio. €) sowie der Pensionsverpflichtungen (– 245 Mio. €).

Die per 30. September 2012 auf Ebene der RVG-Gruppe gemeldete **Gesamtkennziffer** für das haftende Eigenkapital betrug 15,88 %; die **Kernkapitalquote** lag bei 14,11 %. Die per 31. Dezember 2011 nach Feststellung der Jahresabschlüsse der LBB und der Holding ermittelte Gesamtkennziffer der RVG-Gruppe betrug 14,36 %; die Kernkapitalquote lag bei 12,50 %. Für die LBBH-Gruppe betrug die Gesamtkennziffer per 30. September 2012 13,74 % (31. Dezember 2011: 12,40 %), die Kernkapitalquote 10,97 % (31. Dezember 2011: 9,81 %).

Zur künftigen Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Quoten verweisen wir auf die Darstellungen im Risikobericht.

Risikobericht

Im Geschäftsbericht des Konzerns Landesbank Berlin Holding zum 31. Dezember 2011 wurden im Risikobericht als Teil des Lageberichts alle Risiken qualitativ und quantitativ ausführlich dargestellt. Die folgenden Darstellungen beziehen sich auf die seitdem aufgetretenen Änderungen und Entwicklungen.

Das Gesamtrisiko des Konzerns per 30. September 2012 ist im Vergleich zum 31. Dezember 2011 von 1.489 Mio. € auf 1.349 Mio. € gesunken.

Das Kreditrisiko geht in das Gesamtrisiko über die Kennziffer „Unexpected Loss“ ein, welche seit dem 31. Dezember 2011 leicht um 17 Mio. € auf 1.096 Mio. € gestiegen ist.

Die Messung und Steuerung der Adressenausfallrisiken im Konzern basieren auf einer risikoadäquaten Darstellung der Kreditrisiko tragenden Geschäfte. Kreditrisiken inklusive Kontrahenten- und Emittentenrisiken werden produktspezifisch gemessen und anhand der Kennziffern „Expected Loss“, „Unexpected Loss“ und „Current Credit Exposure“ (CCE) quantifiziert.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen das Engagement des Konzerns in den Ländern, deren Staatsverschuldung aktuell im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit steht. In 2012 baute die Bank das Engagement in diesen Staaten systematisch durch Rückzahlungen oder Verkauf ab, so dass sich der Nominalwert von 6,2 Mrd. € auf 3,7 Mrd. € verringerte. Nach den Abschreibungen auf griechische Staatsanleihen im Jahr 2011 hat der Konzern im ersten Quartal 2012 Staatsanleihen mit einem Nominalwert von 231 Mio. € verkauft und sein Exposure nahezu vollständig abgebaut.

EXPOSURE IN SCHULDINSTRUMENTEN IN AUSGEWÄHLTEN STAATEN ZUM 30. SEPTEMBER 2012

in Mio. €	Nominalwert	Buchwert	Stille Effekte
Irland (Republik)	**258**	**264**	**–33**
Nichtstaatliche Kreditnehmer	258	264	–33
Staat	0	0	0
Italien	**1.758**	**1.767**	**–59**
Nichtstaatliche Kreditnehmer	1.448	1.445	–59
Staat	310	322	0
Portugal	**179**	**178**	**–21**
Nichtstaatliche Kreditnehmer	179	178	–21
Staat	0	0	0
Spanien	**1.249**	**1.253**	**–85**
Nichtstaatliche Kreditnehmer	855	861	–61
Staat	394	392	–24
Ungarn	**236**	**236**	**–2**
Nichtstaatliche Kreditnehmer	10	10	0
Staat	226	226	–2
Summe	**3.680**	**3.698**	**–200**
Nichtstaatliche Kreditnehmer	2.750	2.758	–174
Staat	930	940	–26

Nachstehend ist das oben abgebildete Exposure (Nominalwerte) in ausgewählten Staaten nach IFRS-Bewertungskategorien per 30. September 2012 aufgegliedert:

BEWERTUNGSKATEGORIEN AUSGEWÄHLTER STAATEN

in Mio. €	30.9.2012	
Held for Trading / Fair Value Option (erfolgswirksame Bewertung)	442	
Available for Sale (AfS) (erfolgsneutrale Bewertung im Eigenkapital)	934	
Loans and Receivables (LaR) (fortgeführte Anschaffungskosten)	2.304	
Summe	**3.680**	

Das Engagement in Schuldinstrumenten spanischer Finanzinstitute beträgt 855 Mio. € (Nominalwerte). Die Nominalbeträge für Credit Default Swaps auf spanische Finanzinstitute in der Position des Sicherungsgebers beziehungsweise Sicherungsnehmers sind hierbei berücksichtigt. Aufgrund von Rückzahlungen und Verkäufen reduzierte sich der Nominalbestand seit Jahresbeginn um rund 1,1 Mrd. €.

Weitere Angaben zur Risikoentwicklung

Der Anrechnungsbetrag für das Marktpreisrisiko in der Risikotragfähigkeit ist im Vergleich zum 31. Dezember 2011 um rund 260 Mio. € auf 343 Mio. € gesunken. Dieser basiert im Wesentlichen auf dem Capital at Risk (CaR), dessen Rückgang vor allem auf seit dem 31. Dezember 2011 gesunkene Credit-Spread- sowie Zins-Volatilitäten zurückzuführen war. Im Jahresdurchschnitt 2012 betrug das CaR 94 Mio. € (Durchschnitt des Jahres 2011: 127 Mio. €).

Im Zuge der Einsatzgenehmigung für ein neues IT-System zur Marktpreisrisikoermittlung für Aktienprodukte durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurde per 20. März 2012 auch der aufsichtsrechtliche Faktor für die mit Eigenmitteln zu unterlegende Marktrisikoposition in der LBB von 3,8 auf 3,4 gesenkt.

Die Bank berechnet und misst die Eigenkapitalunterlegung für operationelle Risiken im Rahmen der Risikotragfähigkeit und für die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach einem fortgeschrittenen Messansatz (AMA). Dieser wurde per 31. Dezember 2011 von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigt. Das operationelle Risiko hat sich im Jahresverlauf 2012 aufgrund einer aktualisierten Datenhistorie und Neubewertung von speziellen Risikoszenarien um 27 Mio. € reduziert. Der Ausweis zum 30. September 2012 betrug 115 Mio. €.

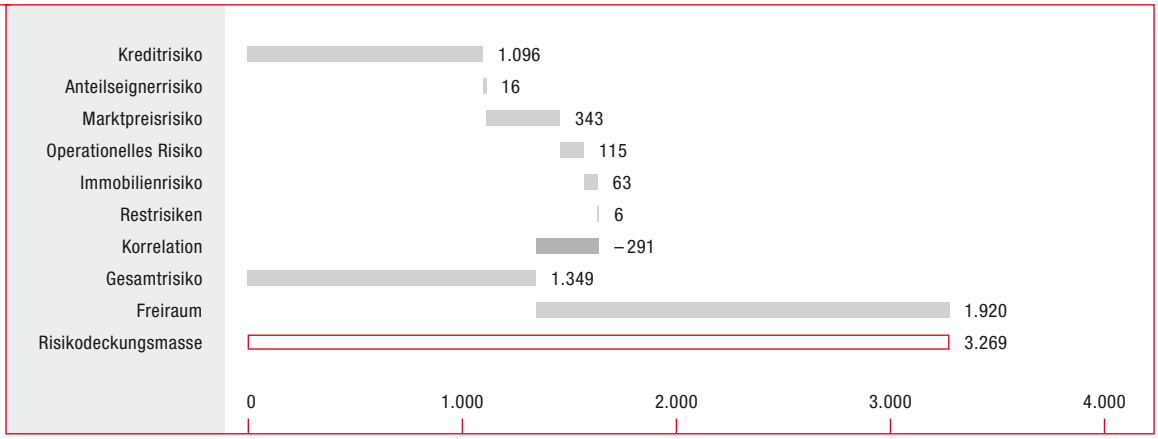
Das Restrisiko ist bis zum 30. September 2012 erheblich gesunken (6 Mio. €, Vorjahr: 67 Mio. €). Ursächlich dafür ist eine Änderung beim Preisrisiko. Bisher wurde ein pauschaler Betrag für das Preisrisiko (Teil des Liquiditätsrisikos) im Restrisiko berücksichtigt. Im Rahmen einer Methodenänderung wurde die Ermittlung des Preisrisikos verbessert. Der Betrag wird nun unter Berücksichtigung von angepassten Refinanzierungskonditionen errechnet. Die Methodenänderung wurde im Januar 2012 vom Vorstand beschlossen.

Das Anteilseigner- und das Immobilienrisiko des Konzerns sind im Vergleich zum Jahresabschluss 2011 annähernd konstant geblieben.

Die Methode zur Ermittlung der Risikodeckungsmasse wurde zu Anfang Januar 2012 geändert. Im Wesentlichen werden jetzt Abzugsposten für latente Steuern und den Goodwill berücksichtigt, die Risikodeckungsmasse verringerte sich hauptsächlich dadurch sowie durch sinkende Gewinnrücklagen von 3.989 Mio. € per 31. Dezember 2011 auf 3.269 Mio. € per 30. September 2012. Bei leicht gesunkenem Gesamtrisiko auf 1.349 Mio.€ (Vorjahr: 1.489 Mio. €) nahm somit auch der Freiraum (1.920 Mio. €, Vorjahr: 2.500 Mio. €) ab. Die Reduktion des Freiraums wurde bei der Überprüfung der Limite im ersten Quartal berücksichtigt, auch bei Vollauslastung der Limite ist die Risikotragfähigkeit gegeben. Im Zuge der Überprüfung wurde auch die verwendete Korrelationsmatrix zur Bestimmung des Gesamtbankrisikos adjustiert. Im Ergebnis wurden auf Konzern- sowie auf Tochter- und Geschäftsfeldebene die Limite 2012 erheblich verringert.

Risikotragfähigkeit des Konzerns per 30. September 2012:
Im Berichtszeitraum war die Risikotragfähigkeit zu jedem Zeitpunkt gegeben, alle Limite wurden eingehalten.

Inanspruchnahmen nach Risikoarten für den Konzern zum 30. September 2012 in Mio. €



Die Stresstests der Landesbank Berlin werden auf Basis von fünf Szenarien nach einheitlichem Verfahren durchgeführt. Dabei werden die Auswirkungen auf die wesentlichen Ertrags- und Risikokennzahlen sowie die Liquiditätslage und damit auf das bilanzielle, das ökonomische und das regulatorische Kapital ermittelt. Im Ergebnis zeigen sich die stärksten Auswirkungen in den Szenarien Aktiencrash und Rezession. Die regulatorische und ökonomische Risikotragfähigkeit war dabei jederzeit gegeben.

Eine der wesentlichen Neuerungen der MaRisk 2010 waren sogenannte „inverse Stresstests“. Dabei ist zu untersuchen, welche Ereignisse die Tragfähigkeit des Geschäftsmodells gefährden können. Der Konzern erfüllt die Anforderungen, indem die erforderlichen Veränderungen sowohl in regulatorischer als auch in ökonomischer Hinsicht analysiert und die entsprechenden Parameterveränderungen simuliert werden.

Für Risikokonzentrationen ist ein Prozess zur Identifizierung, zum Reporting und zur Steuerung etabliert. Es wurden rund 70 Kreditnehmereinheiten als Kreditkonzentrationen (Klumpen) identifiziert. Die Aufstellung erfasst rund ein Drittel des Gesamtrisikos. Daneben gibt es eine Aufstellung der Verteilung der Risiken auf Kategorien und Regionen.

Der Risikobeitrag hatte einen deutlichen Schwerpunkt bei den Banken/Versicherungen, mit größerem Abstand folgten die Privatkunden und mit etwas weiterem Abstand Immobilienfinanzierungen und Corporates. Die Analyse nach dem Loss Given Default ergab einen Schwerpunkt bei den Banken/Versicherungen gefolgt von Gebietskörperschaften. Bei der Aufteilung nach Regionen ist zu erkennen, dass der überwiegende Teil der Risiken in Deutschland (mehr als die Hälfte) und Westeuropa (etwa ein Drittel) verteilt war. Die anderen Regionen spielten eine untergeordnete Rolle.

An den Kapitalmärkten wurde das dritte Quartal 2012 maßgeblich durch politische Einflüsse geprägt. Nach der Ankündigung Mario Draghis im Juli, alles für den Erhalt des Euro tun zu wollen, sanken zunächst die zuvor auf ein sehr hohes Niveau angestiegenen Risikoaufschläge spanischer und italienischer Staatsanleihen. Eine spürbare Verbesserung der langfristigen Refinanzierungsbedingungen für Banken entstand daraus jedoch zunächst nicht. Nachdem am 12. September 2012 das deutsche Bundesverfassungsgericht die Klagen gegen den dauerhaften Stabilitätsmechanismus ESM abgewiesen hatte, wurden auch an den Refinanzierungsmärkten für Banken die Bedingungen spürbar besser. Viele Treasury-Abteilungen von Banken – auch aus den Peripheriestaaten – nutzten das sich im Anschluss an die Urteilsverkündung öffnende Emissionsfenster zum Ende des dritten Quartals zu langfristigen Mittelaufnahmen. Die Risikoaufschläge für Banken gingen zurück, verbleiben aber für viele Adressen auf hohem Niveau.

In diesem – trotz der zum Ende des dritten Quartals beobachteten Verbesserung der Marktbedingungen – weiterhin schwierigen Umfeld ist die Refinanzierungs- und Liquiditätssituation der Landesbank Berlin weiterhin geordnet. Das getätigte Aktivgeschäft kann angemessen in den besicherten und unbesicherten Märkten refinanziert werden. Für das laufende Geschäftsjahr werden keine Refinanzierungsengpässe für das geplante Neugeschäft erwartet, die Mittelaufnahmen für 2012 sind weitgehend abgeschlossen.

Für detailliertere Ausführungen zum Risikomanagement verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2011.

Entwicklung im Aufsichtsrecht

Um die künftige Eigenkapitalanforderung auf Gruppenebene zu erfüllen und die hierfür erforderlichen Maßnahmen bestimmen zu können, wurden in den vergangenen Monaten die Geschäftsaktivitäten mit Blick auf Wirtschaftlichkeit, Eigenkapitalbedarf und strategische Wichtigkeit sehr genau analysiert und bewertet.

Das strengere aufsichtsrechtliche Umfeld wird die Bank weiterhin beeinflussen. Die Auswirkungen können – auch im Lichte der noch nicht finalisierten regulatorischen Anforderungen – derzeit noch nicht mit hinreichender Genauigkeit prognostiziert werden. Die Diskussion hierzu wird weiterhin eng verfolgt, zudem finden entsprechende Proberechnungen statt. Um die neuen Anforderungen erfüllen zu können, wurden alle sich

aus den aufsichtsrechtlichen Änderungen ergebenden Aktivitäten in einem Projekt gebündelt. Für die Kapitalplanung und -ausstattung der RVG-Gruppe ist insbesondere die Behandlung der aufsichtlichen aktivischen Unterschiedsbeträge von Bedeutung. Diese werden zukünftig nicht mehr bei der Bestimmung des harten Kernkapitals berücksichtigt.

Im Mai wurde seitens des Baseler Komitees zusätzlich zu den sogenannten Basel-III-Regelungen der Prozess für eine grundlegende Überarbeitung der Handelsbuchregularien angestoßen. Die hier geplanten Änderungen befinden sich jedoch noch in einer sehr frühen Konsultationsphase. Die Auswirkungen sind stark von der finalen Ausgestaltung abhängig und daher derzeit noch nicht bezifferbar. Auf Ebene der RVG-Gruppe haben die Gesellschafter Aktivitäten angestoßen, um die aufsichtsrechtliche Anerkennung des Kommanditkapitals unter Basel-III-Regeln sicherzustellen.

Durch einen signifikanten Abbau von risikogewichteten Aktiva im Nicht-Kundengeschäft könnten im Jahr 2012 und in den beiden Folgejahren zusätzlich zu den bisherigen Planungen rund 750 Mio. € Eigenkapital freigesetzt werden, davon rund 500 Mio. € bereits in diesem Jahr. Die Bank hat ein Konzept zum Abbau von Risikoaktiva und Reduzierung von Komplexität erstellt und arbeitet konsequent an dessen Umsetzung. Dazu wurde auf Ebene der Geschäftsfelder ein Katalog von Maßnahmen erarbeitet, die zur Erreichung der Kernkapitalquote erforderlich sind. Die Bank geht davon aus, für das Jahr 2012 das angestrebte Ziel einer Einsparung von 500 Mio. € Eigenkapitalunterlegung, auch unter schwierigen Rahmenbedingungen und weiterhin hoher Volatilität der Märkte, zu erreichen. Zum 30. September 2012 waren bereits rund 380 Mio. € umgesetzt. Die aktuelle Hochrechnung ergibt zum Jahresultimo 2012 eine Kernkapitalquote von über 9 %. Damit wäre die LBB in der Lage, die künftigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung aus eigener Kraft zu erfüllen, ohne dass dies nennenswerte Auswirkungen auf unser Kundengeschäft hätte.

Im Kapital der LBBH-Gruppe ist eine stille Einlage über 700 Mio. € ausgewiesen. Diese wird nach heutigem Stand der Erkenntnis von der Aufsicht ab 1. Januar 2013 nicht mehr vollständig als regulatorisches Kernkapital anerkannt. Die LBB führt Gespräche mit dem Halter der stillen Einlage über die Wandlung in künftig regulatorisch anerkanntes hartes Kernkapital. Hintergrund ist die Einstufung der LBB als systemrelevantes Kreditinstitut durch die European Banking Authority (EBA) und die damit verbundenen zusätzlichen regulatorischen Anforderungen an das Kapital. Mit der Wandlung der stillen Einlage können die Basel-III-Anforderungen auch auf der LBBH-Ebene erfüllt werden.

Chancen und Ausblick

Erwartete Entwicklung / Einschätzung der wirtschaftlichen Lage

Das weltwirtschaftliche Umfeld bleibt labil. Europa verzeichnet eine durch Konsolidierungspakete initiierte Rezession. Sie verläuft im Unterschied zu 2008 / 09 jedoch glimpflich, weil zyklische Übertreibungen bereits in den Vorjahren korrigiert worden sind und die schwache Binnennachfrage durch Verbesserungen im Außenbeitrag entscheidend abgemildert wird. Allerdings stößt dieser Prozess an Grenzen. In Fernost sowie den USA hat er inzwischen schon zu einer Wachstumsverlangsamung beigetragen. Immerhin brach damit auch der zuvor stetige Aufwärtstrend in den Rohstoffnotierungen ab, so dass sich die Kaufkraft wieder stabilisieren und eine Zuspitzung der Gesamtlage vermieden werden kann.

Deutschland wird 2012 einen deutlich kleineren Zuwachs im Bruttoinlandsprodukt verzeichnen, der jedoch maßgeblich schon darin angelegt war, dass die Aufholeffekte nach der Rezession 2008 / 09 bereits im Verlauf des Vorjahres nachgelassen hatten. Angesichts ursprünglich komfortabler Auftragspolster, einer stabilen Beschäftigungslage und der nach wie vor guten preislichen Wettbewerbsfähigkeit hebt sich die Entwicklung positiv vom übrigen Eurogebiet ab.

Die Wachstumsrate in Berlin und Brandenburg wird sich wieder dem Bundesdurchschnitt angleichen und im Ausblick tendenziell leicht darüberliegen. Im Trend ist folglich von einer fortgesetzten Aufholbewegung und einem insgesamt schwankungsärmeren Konjunkturverlauf auszugehen. Nicht zuletzt der Ausbau des Tourismus wirkt stabilisierend. Wachstumskerne bleiben darüber hinaus die Bereiche unternehmensnahe Dienstleistungen, Bio- und Medizintechnik, Verkehrstechnik sowie die Informations- und Kommunikationstechnik. Jedoch ist diese Region geprägt durch eine im Bundesvergleich schwächere Einkommens- und Vermögensstruktur der Privathaushalte sowie durch eine überwiegende Zahl von Unternehmen in kleineren Umsatzgrößenklassen.

Die Europäische Zentralbank nimmt Rücksicht auf die Verschuldungssituation an der Euro-Peripherie und behält ihren stützenden Kurs mit Blick auf die damit verbundenen Risiken für den Bankensektor bei. Trotz üppiger Liquidität bleibt das Inflationsrisiko überschaubar. In Deutschland liegt die Teuerung künftig nicht mehr unter dem Euro-Durchschnitt; große Diskrepanzen in die Gegenrichtung sind aber wenig wahrscheinlich. Konflikte um die künftige Ausgestaltung des gemeinsamen Währungsraums können keiner schnellen Lösung zugeführt werden. In zugespitzten Marktphasen reagiert die europäische Politik aber pragmatisch. Marktinterventionen und die Fortführung von international abgestimmten Auffanglösungen sollen den Zerfall des Euroraums verhindern. Eine nachhaltige Entschärfung der Staatsschuldenproblematik gelingt auf diese Weise bislang aber nicht. Von erhöhten Risikoaufschlägen für wettbewerbsschwächere Länder und robuster Nachfrage nach deutschen Anleihen ist folglich weiter auszugehen.

Das Kreditgewerbe bewegt sich in einem ausgesprochen schwierigen Umfeld. Höhere Anforderungen an das Eigenkapital werden kaum allein per Thesaurierung gedeckt werden können. Darüber hinaus sind die verschärften Anforderungen an die Liquidität zu berücksichtigen. Im Verhältnis zu den niedrigen Leitzinsen bleibt die Zinskurve flach und das Renditeniveau in den wenigen risikoarmen Asset-Klassen unauskömmlich. Gleichzeitig trägt das labile Marktumfeld zu anhaltend hoher Risikovorsorge der Institute bei. Die Einengung der Risikoaufschläge zwischen Banken ist maßgeblich an das Interventionsversprechen der Europäischen Zentralbank geknüpft. Zweifel an deren Umsetzbarkeit sind aber nicht ausgeräumt, so dass eine neuerliche Ausweitung einkalkuliert werden muss.

Geschäftliche Ausrichtung

Unter Berücksichtigung unserer Einschätzung zur wirtschaftlichen Lage ist der Konzern weiter darauf ausgerichtet, in seinen vier strategischen Geschäftsfeldern die Position im Kundengeschäft zu festigen. Hierzu gilt es, die Qualität der Produkte und Dienstleistungen stetig zu verbessern. Anderseits erfordern die anstehenden qualitativen und quantitativen Eigenkapitalanforderungen nach Basel III eine zielgerichtete Investitions- und Desinvestitionspolitik in den jeweiligen Asset-Klassen.

Der Konzern hat eine starke Marktstellung in seiner Kernregion Berlin-Brandenburg. Die überregionale Ausrichtung des Immobilienfinanzierungs- und Kapitalmarktgeschäfts sowie das überregionale Kreditkarten- und Konsumentenkreditgeschäft sollen die strukturell bedingt begrenzten Wachstumschancen in der Kernregion ausgleichen. Der Konzern nimmt dabei immer stärker eine Rolle als Dienstleister in der Sparkassen-Finanzgruppe ein.

Nach dem Squeeze-out im August 2012 befindet sich die LBB mit ihren Tochtergesellschaften vollständig im Eigentum der deutschen Sparkassen. Zusammen mit der DekaBank gehören der Sparkassen-Finanzgruppe damit zwei Unternehmen, die bereits heute wichtige Leistungen im Verbund erbringen. In einem gemeinsamen Projekt loten die Eigentümer beider Häuser derzeit unter Einbeziehung der Institute die Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit in bestimmten Tätigkeitsfeldern aus. Dabei geht es vorrangig darum, die vorhandenen Stärken für den Verbund bestmöglich nutzbar zu machen und Synergien zu nutzen.

Die strategischen Geschäftsfelder werden anhand folgender Erfolgskennziffern gesteuert:

- Operatives Ergebnis nach Restrukturierung und Bankenabgabe / Ergebnis vor Steuern,
- Eigenkapitalrentabilität,
- Cost-Income-Ratio.

Auf Konzern- und Einzelinstitutsebene treten eine angemessene Eigenmittel- / Liquiditätsausstattung, das HGB-Ergebnis und die Dividendenentwicklung als Steuerungsgrößen hinzu.

Entwicklung der strategischen Geschäftsfelder

Die konjunkturelle Entwicklung bietet dem Konzern Chancen für eine verstärkte beziehungsweise wiederbelebte Produktnachfrage der Retail- und Geschäftskunden. Die strategische Neuausrichtung im Kapitalmarktgeschäft soll die Ertragsstruktur verbessern und die Ergebnisvolatilität und Risiken verringern. Die regulatorischen Änderungen mit Basel III, vor allem die verschärften Anforderungen an die Kapital- und Liquiditätsausstattung, werden bei der Entwicklung der Geschäftsfelder berücksichtigt.

Die Refinanzierungssituation erlaubt eine weiterhin kontinuierliche Ausweitung der Kundengeschäfte. Der Konzern wird in seinem traditionellen Geschäft seinen Kunden weiterhin zur Verfügung stehen.

Vor dem Hintergrund der Entwicklung des Marktumfelds sowie der beschriebenen geschäftlichen Ausrichtung werden in den einzelnen strategischen Geschäftsfeldern folgende Entwicklungen erwartet.

Private Kunden

Die marktführende Position bei Privatgirokonten (Marktanteil in Berlin 40 %) konnte in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut werden. In den ersten neun Monaten dieses Jahres wurden netto 20.000 Privatgirokonten dazugewonnen. Damit setzt sich die positive Entwicklung in diesem Jahr fort, so dass wir auch für das Jahr 2012 von einer wachsenden Marktakzeptanz ausgehen. Die Verbindung der hohen Servicequalität der Berliner Sparkasse mit einem fairen Preis wird von den Kunden weiterhin honoriert. Die Auszeichnung mit dem Deutschen Servicepreis 2012 in der Kategorie „Beste Bankberatung vor Ort“, gemeinsam mit zwei weiteren Banken, bestätigt auch aus externer Sicht die Qualitätsführerschaft der Berliner Sparkasse. Darüber hinaus wurde die Berliner Sparkasse Anfang 2012 das dritte Mal infolge als „Beste Bank in Berlin“ im Focus Money City Contest bewertet. Zudem erreichte die Berliner Sparkasse im aktuellen Test von neun regionalen Filialbanken durch das Deutsche Institut für Service-Qualität (DISQ) und n-tv in der Beratung Altersvorsorge den ersten Platz und war Testsieger der DISQ-Studie „Online-Banking Filialbanken 2012“.

Chancen ergeben sich aus der weiter forcierten kompetenzorientierten Neuausrichtung des Vertriebs im Kernmarkt der Berliner Sparkasse und den erfolgten Investitionen in das überregionale Kreditkarten- und Direktbankgeschäft sowie in das Konsumentenkreditgeschäft.

Die in der zweiten Jahreshälfte 2010 begonnene operative Umsetzung des Projekts „Wege zum Kunden“ wird im Jahr 2012 weiter vorangetrieben. Während die PrivatkundenCenter eine flächendeckende Versorgung vor Ort für die Finanzgeschäfte des täglichen Bedarfs bieten, wird die kompetente Beratung zu Finanzthemen wie Altersvorsorge, Vermögensaufbau und Geldanlage in den FinanzCentern gebündelt. Zusätzlich decken die VermögensanlageCenter komplexe Beratungswünsche ab. Diese Standorte – sowie die drei ImmobilienCenter – sind in drei regional ausgerichteten Marktbereichen zusammengefasst. Ergänzt wird der stationäre Vertrieb durch das Private Banking, in dem hochvermögende Kunden professionell betreut werden. Darüber hinaus haben die Vertriebsbereiche „Direkt“ und „Mobile Beratung“ ihre Geschäftstätigkeit erfolgreich aufgenommen. Diese richten sich insbesondere an Kunden, die den Kontakt zu ihrer Bank über Direktkanäle, wie zum Beispiel Internet oder Telefon, suchen beziehungsweise einen Besuch ihres Beraters zu Hause oder am Arbeitsplatz wünschen. Das Projekt soll zu einem weiteren Wachstum des Geschäftsvolumens und damit einhergehenden Ertragssteigerungen führen.

Die Neuausrichtung des Vertriebs erfordert auch im Jahr 2012 Investitionen in den Umbau von Vertriebsstandorten, die Weiterqualifizierung von Mitarbeitern und den Ausbau des Direktbankgeschäfts über den Internetauftritt der Berliner Sparkasse sowie Direktmarketingmaßnahmen.

Ein weiterer wesentlicher Baustein der vertrieblichen Neuausrichtung ist die Weiterentwicklung des Customer-Relationship-Management-Systems, um die Ansprache unserer Kunden noch stärker auf deren Wünsche und Bedürfnisse zuzuschneiden. Die Umsetzung ist zum Jahresbeginn 2013 geplant.

Des Weiteren richten wir unser Augenmerk auf die Weiterentwicklung der Investment- und Kundenberatungsprozesse im qualifizierten Anlagegeschäft. Ein entsprechendes Projekt wurde im Juli 2011 gestartet. Ziele sind die Steigerung der Beratungskompetenz im Wertpapiergeschäft, deren Wahrnehmung im Markt sowie der Ausbau des Geschäfts. Hier wollen wir unsere Position als beste regionale Beratungsbank (von n-tv und DISQ festgestellt) festigen. Die operative Umsetzung im Vertrieb erfolgt zum Jahresende 2012.

Kerngeschäft der in 2011 gemeinsam mit der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG gegründeten S-Kreditpartner GmbH ist die Forcierung des Konsumentenkreditgeschäfts über Ratenkredite (Sparkassen-Privatkredit), Kfz-Finanzierungen und Händlereinkaufsfinanzierungen. Damit unterstützen wir aktiv die Bündelung der Kräfte zur Konsumentenfinanzierung innerhalb der Sparkassenorganisation. Ziel ist es, in der Vergangenheit verloren gegangene Marktanteile der Sparkassen im Konsumentenkreditgeschäft zurückzugewinnen und auch in diesem Geschäft eine der marktführenden Stellung der Sparkassen adäquate Position zu erreichen.

Im überregionalen Kartengeschäft werden weitere Produktinnovationen zum Ausbau der Kundenbasis führen. Die Zusammenarbeit mit der netbank wird fortgeführt.

Risiken liegen in der Verfehlung des geplanten Geschäftswachstums im Wettbewerbsumfeld sowie in künftigen gesetzlichen oder regulatorischen Eingriffen in die Produkt- und Preisgestaltung.

Aufgrund des per 30. September 2012 erreichten Ergebnisses erwarten wir, dass das Jahresergebnis des Geschäftsfelds Private Kunden durch eine Reihe von Sondereffekten deutlich belastet wird. Diese Sondereffekte gehen unter anderem auch auf Änderungen der internen Zinsverrechnungsmethodik sowie auf die erhöhte Risikovorsorge aufgrund der regelmäßigen Überprüfung der Inkassobeibringungsquoten zurück. Unter Berücksichtigung der Sondereffekte gehen wir davon aus, dass das Jahresziel nicht erreicht wird.

Firmenkunden

Das Geschäftsfeld Firmenkunden der LBB ist kompetenter Partner für Gewerbe- und Firmenkunden im Kernmarkt Berlin und Umland und gehört zu den führenden Marktteilnehmern. Dieser Regionalmarkt ist durch kleinteilige wirtschaftliche Strukturen, einen hohen Anteil an Dienstleistungsunternehmen sowie eine geringe Industriedichte geprägt. Das Betreuungskonzept der Landesbank Berlin basiert auf einem breiten Spektrum an Finanzdienstleistungen, das auf die jeweiligen Bedürfnisstrukturen der Unternehmen in allen Konjunkturzyklen zugeschnitten ist.

Es ist unser Anspruch, die beste Bank für Firmenkunden in Berlin zu sein. Wir verfolgen das Ziel, die starke Marktposition in der Region weiter auszubauen und die Ertragsbasis zu stärken. Mit unserem klaren Bekenntnis zum Mittelstands- und Gewerbekundengeschäft wollen wir bestehende Kundenverbindungen vertiefen und neue Kunden hinzugewinnen.

Die Kunden vertrauen der Expertise und dem verlässlichen Geschäftsmodell und bestätigen dies durch kontinuierlich hohe Loyalitätsquoten. Dabei setzen wir weiterhin auf einen hohen Qualitätsanspruch und werden uns auf Marktveränderungen zeitnah mit geeigneten Lösungen einstellen, die sich konsequent an den Kundenbedürfnissen ausrichten. Wir wollen mit einem ambitionierten Leistungsversprechen und hohen Qualitätsmaßstäben die Kundenbeziehungen zum gegenseitigen Vorteil weiter ausbauen.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Firmenkundengeschäfts haben wir „Zukunftsprojekte“ durchgeführt, deren Ergebnisse sukzessive in die Strategie des Firmenkundengeschäfts einfließen. Besondere Zukunftspotenziale lassen beispielsweise die Wachstumsbranchen der Region erwarten, wie die Gesundheitswirtschaft oder die Umwelt- und Energietechnik in Verbindung mit der Forschungs- und Wissenschaftsinfrastruktur.

Berlin hat sich in den letzten Jahren zur „Gründungshauptstadt“ Deutschlands entwickelt. Als Berliner Marktführer im Gründungsgeschäft unterstützt die LBB Unternehmensgründer durch intensive Beratung und geeignete Finanzierungsmodelle. Damit leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Neuansiedlung junger und kreativer Unternehmen und kommen dem Auftrag zur Stärkung und zum Ausbau der Regionalwirtschaft nach.

Aus der weltweiten Finanzkrise resultieren nach wie vor auch Wachstums- und Stabilitätsrisiken für unsere Kernregion. Sollte es hier zu einer Wachstumsschwäche kommen, wären damit auch Risiken für das Firmenkundengeschäft der LBB verbunden. Hinzu kommen noch nicht genau quantifizierbare Auswirkungen aus den geplanten regulatorischen Änderungen. Die Jahresziele 2012 können erreicht werden.

Immobilienfinanzierung

Das Geschäftsfeld Immobilienfinanzierung behauptete weiterhin seine Position unter den inländischen Immobilienfinanzierern. Die Neugeschäftsabschlüsse lagen allerdings deutlich unter dem Volumen des Vorjahreszeitraums, was insbesondere – infolge der künftig verschärften Eigenkapitalanforderungen – durch erhöhte Qualitäts- und Renditeanforderungen begründet ist.

Der deutsche Immobilienmarkt zeigte sich auch im dritten Quartal 2012 weiterhin stabil. Dabei setzten sich die gegenläufigen Tendenzen in der Entwicklung der Wohn- und Gewerbeobjekte fort. Während das Investitionsvolumen bei Gewerbeimmobilien gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 13 % auf rund 15 Mrd. € rückläufig war, erhöhten sich die Umsätze bei Wohnungsportfolien um rund 108 % auf 8,7 Mrd. €. Das gesamte Investitionsvolumen stieg um 10 % gegenüber den ersten neun Monaten 2011 auf nunmehr rund 23,7 Mrd. €. Die Renditen blieben relativ stabil. Die weitere Entwicklung des deutschen Immobilienmarktes wird neben dem weiteren Verlauf der Staatsschulden- und Euro-Krise von der Entwicklung des Konjunkturumfelds abhängig sein.

Das Geschäftsfeld Immobilienfinanzierung hat zwecks Eigenkapitaloptimierung insbesondere anstehende Prolongationen genutzt, um die Qualität des Portfolios und damit die Eigenkapitalbelastung zu verbessern. Die in diesem Zusammenhang erfolgten Maßnahmen ermöglichen es, auf die geplante synthetische Ausplatzierung von Kreditrisiken zu verzichten.

Das Geschäftsfeld Immobilienfinanzierung will sich noch stärker als Verbundpartner und Kompetenzcenter der Sparkassen etablieren. Hierzu wurden und werden spezielle Produkte entwickelt, die den Anlagebedürfnissen der Sparkassen gerecht werden. Daneben sehen wir weitere Chancen in der Intensivierung der Gesamtgeschäftsverbindung mit unseren Immobilienkunden durch eine weitere Verbesserung und Erweiterung unserer Produktpalette rund um die Immobilie. Entsprechende Projekte befinden sich in der Entwicklungs- beziehungsweise Umsetzungsphase.

Vor dem Hintergrund der noch nicht genau quantifizierbaren Auswirkungen aus den geplanten regulatorischen Veränderungen gehen wir davon aus, dass das Neugeschäftsvolumen unter dem Vorjahresergebnis verbleiben und der Kreditbestand nur moderat ansteigen wird. Ob das niedrige Risikoergebnis des Vorjahres wiederum erreicht werden kann, bleibt trotz der derzeitigen geringeren Nettoneubildung abzuwarten. Sofern keine wesentlichen Ereignisse die Finanz- und Kapitalmärkte erneut belasten, erwarten wir ein Jahresergebnis, das über dem des Vorjahres liegen dürfte.

Kapitalmarktgeschäft

Mit der strategischen Neuausrichtung des Kapitalmarktgeschäfts ergeben sich Chancen für die Steigerung der Kundenerträge und die Verringerung der Ergebnisvolatilität in den nicht kundenbezogenen Geschäften bei voller Risikotransparenz. Die Ertragsstruktur soll sich demzufolge in den kommenden Jahren qualitativ verbessern. Die verstärkte Fokussierung auf das Kundengeschäft und die Kundenbedürfnisse erfordern die Neuausrichtung und Ausweitung der Vertriebsaktivitäten sowie die Etablierung einer neuen Vertriebsphilosophie. Hierzu gehört auch die vorgesehene Schließung unserer beiden Standorte in London (bis September 2013) und Luxemburg (im Wesentlichen bis Mitte 2014). Von entscheidender Bedeutung für die Vertriebserfolge sind auch die Investitionen in technische Plattformen, die den Anforderungen des Marktes und der einzelnen Kunden besser entsprechen und gleichzeitig notwendig sind. Der Ausbau der zentralen Produktmanagement-Funktion und der Handelsinfrastruktur steht deshalb im Fokus der nächsten Jahre. Die Bank wird als Partner und Dienstleister mittelständische Institutionelle bedienen und insbesondere die Sparkassen bei der Weiterentwicklung ihres Geschäfts unterstützen sowie dabei Veränderungen im Wettbewerbsumfeld nutzen.

Risiken bei der Erreichung dieser Ziele bestehen in einer ungünstigen Veränderung der Wettbewerbssituation sowie in der Markt- und Margenentwicklung. Die internationalen Finanzmärkte dürften auch in den nächsten Jahren von hoher Unsicherheit geprägt sein und für anhaltend volatile Kursverläufe sorgen. Eine weitere Zuspitzung der Staatsschuldenkrise in der Eurozone sowie eine Wachstumsabschwächung stellen dabei die größten Risikofaktoren dar. Es ist mit deutlich steigenden Kapitalkosten aus Basel III, insbesondere bei Marktrisikopositionen, zu rechnen, was die Ertragssteuerung in den nächsten Jahren beeinflussen wird.

Die Umsetzung der neuen Strategie und die Realisierung der identifizierten Potenziale sollen in den nächsten Jahren zu einer Verstetigung des Ergebnisses führen. Hierzu wurden auch im dritten Quartal wie in der Vergangenheit bereits Risikopositionen des Geschäftsfeldes reduziert.

Kurz- bis mittelfristig dürfte sich die nervöse und hoch volatile Phase an den internationalen Kapitalmärkten zunächst fortsetzen. Die zukünftigen Marktentwicklungen werden sich weiterhin entsprechend im Ergebnis des Geschäftsfeldes widerspiegeln. Das Geschäftsjahr 2012 verläuft trotz der Belastungen aus den vorgesehenen Schließungen der ausländischen Standorte für alle Ertragsfelder des Kapitalmarktgeschäftes positiv. Noch nicht berücksichtigt sind die Auswirkungen aus den geplanten regulatorischen Änderungen. Den erhöhten Anforderungen an die Kernkapitalquote wird über einen Abbau von Risikoaktiva begegnet. Trotzdem wurde bisher ein gutes Ergebnis erzielt, das, unter der Voraussetzung, dass keine Verwerfungen an den Finanz- und Kapitalmärkten auftreten, die geplanten Ziele 2012 übertreffen wird.

Mittelfristplanung

Den geschäftlichen Planungen und Prognosen des Konzerns liegen volkswirtschaftliche Annahmen über die Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Zinsentwicklung zugrunde. Die anhaltende Finanz-, Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise hat zu einer Korrektur der bisherigen Ergebniserwartungen geführt.

Basierend auf diesen Annahmen wurden zentrale Eckpunkte festgelegt. Anschließend erfolgte eine konzernweite Überarbeitung der bisherigen Mittelfristplanung durch die Geschäftsbereiche. Dabei wurden die Ziele hinsichtlich Kunden / Marktstellung, Neugeschäft, Erträgen und Risiken geplant sowie Investitionen und Kosten im Einzelnen festgelegt.

Die zuvor beschriebene Einschätzung zur weiteren Entwicklung der strategischen Geschäftsfelder basiert auf der Mittelfristplanung des Konzerns, die bis 2016 reicht. Darüber hinaus werden zur Einschätzung des Konzernergebnisses und der Eigenkapitalrendite die Segmente Refinanzierung und Zinsmanagement, Sonstiges und Konsolidierung berücksichtigt.

Der Planung liegen die verabschiedeten Geschäfts- und Risikostrategien zugrunde.

Zusammenfassung / Gesamtaussage

Der Konzern erwartet eine geordnete Liquiditätssituation und somit eine weiterhin vollständige Refinanzierung der Geschäftsvolumina in den besicherten und unbesicherten Geld- und Kapitalmärkten. Für das Geschäftsjahr 2012 haben wir uns darauf eingestellt, dass die Rahmenbedingungen für die Finanzwirtschaft schwierig bleiben werden. Die Volatilität an den Kapital- und Finanzmärkten ist unverändert hoch und wird nach unserer Einschätzung auch andauern. Sofern es keine unvorhergesehenen weiteren Verwerfungen auf den Märkten gibt, gehen wir davon aus, die positive Entwicklung im Geschäft mit unseren Kunden im laufenden Jahr fortsetzen zu können. Darüber hinaus wirken sich die im Zuge der verschärften regulatorischen Anforderungen umzusetzenden Maßnahmen für den Konzern belastend aus. Wir erwarten gegenüber dem Vorjahr ein deutlich besseres Ergebnis vor Steuern, welches aus heutiger Sicht neben der Stärkung unserer Kapitalbasis auch eine angemessene Dividendenzahlung zulässt.

Gesamtergebnisrechnung des Konzerns

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. September 2012

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2012	1.1. – 30.9. 2011	Veränderung	in %
Zinsüberschuss	664	663	1	0
Zinserträge	2.972	3.272	– 300	– 9
Zinsaufwendungen	2.308	2.609	– 301	– 12
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	56	49	7	14
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	608	614	– 6	– 1
Provisionsüberschuss	196	198	– 2	– 1
Provisionserträge	317	318	– 1	0
Provisionsaufwendungen	121	120	1	1
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	– 2	– 1	– 1	– 100
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten	156	– 63	219	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen	– 32	– 110	78	71
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	– 18	– 6	– 12	< – 100
Sonstiges betriebliches Ergebnis	– 10	92	– 102	< – 100
Verwaltungsaufwendungen	733	722	11	2
Operatives Ergebnis vor Restrukturierung und Bankenabgabe	**165**	**2**	**163**	**> 100**
Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen	– 28	0	– 28	x
Aufwand Bankenabgabe	22	30	– 8	– 27
Operatives Ergebnis nach Restrukturierung und Bankenabgabe / Ergebnis vor Steuern	**115**	**– 28**	**143**	**> 100**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	25	0	25	x
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern	**90**	**– 28**	**118**	**> 100**
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste	0	0	0	0
Konzernüberschuss der Anteilseigner des Mutterunternehmens	90	– 28	118	> 100

GESAMTERGEBNISRECHNUNG DER PERIODE

in Mio. €	1.1.–30.9. 2012	1.1.–30.9. 2011	Veränderung	in %
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern [1)]	**90**	**–28**	**118**	**> 100**
Veränderung der				
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten	462	–130	592	> 100
davon Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	–9	–49	40	82
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges	–25	–8	–17	< –100
davon Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	16	16	0	0
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)	–245	–12	–233	< –100
Rücklage aus Währungsumrechnung	0	1	–1	–100
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile	12	5	7	> 100
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Erträge und Aufwendungen				
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten	118	–31	149	> 100
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges	–8	–2	–6	< –100
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)	–74	–4	–70	< –100
Rücklage aus Währungsumrechnung	0	0	0	0
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile	0	0	0	0
Erfolgsneutrales Ergebnis [1)]	**168**	**–107**	**275**	**> 100**
Gesamtergebnis der Periode	**258**	**–135**	**393**	**> 100**
Konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Gesamtergebnis	2	1	1	100
davon konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste	0	0	0	0
davon konzernfremden Gesellschaftern zustehende erfolgsneutrale Erträge / Aufwendungen	2	1	1	100
Gesamtergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens	256	–136	392	> 100

[1)] einschließlich „Anteile im Fremdbesitz“, siehe Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns

Der Konzern im Quartalsvergleich

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	III / 2012	II / 2012	I / 2012	IV / 2011	III / 2011	II / 2011	I / 2011
Zinsüberschuss	207	222	235	288	227	221	215
Zinserträge	851	1.045	1.076	1.014	1.033	1.165	1.074
Zinsaufwendungen	644	823	841	726	806	944	859
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	39	6	11	34	26	24	–1
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	168	216	224	254	201	197	216
Provisionsüberschuss	72	58	66	71	71	63	64
Provisionserträge	112	100	105	114	110	106	102
Provisionsaufwendungen	40	42	39	43	39	43	38
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	4	–3	–3	–1	–11	2	8
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten	47	41	68	47	–151	5	83
Ergebnis aus Finanzanlagen	–13	–17	–2	–53	–39	–56	–15
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	–8	–2	–8	–18	–11	2	3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–2	0	–8	29	59	24	9
Verwaltungsaufwendungen	249	238	246	260	229	238	255
Operatives Ergebnis vor Restrukturierung und Bankenabgabe	**19**	**55**	**91**	**69**	**–110**	**–1**	**113**
Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen	3	–31	0	0	0	0	0
Aufwand Bankenabgabe	8	7	7	0	15	8	7
Operatives Ergebnis nach Restrukturierung und Bankenabgabe / Ergebnis vor Steuern	**14**	**17**	**84**	**69**	**–125**	**–9**	**106**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	8	17	120	–16	–5	21
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern	**14**	**9**	**67**	**–51**	**–109**	**–4**	**85**
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste	0	0	0	4	0	0	0
Konzernüberschuss der Anteilseigner des Mutterunternehmens	14	9	67	–55	–109	–4	85

GESAMTERGEBNISRECHNUNG DER PERIODE

in Mio. €	III / 2012	II / 2012	I / 2012	IV / 2011	III / 2011	II / 2011	I / 2011
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern [1)]	**14**	**9**	**67**	**– 51**	**– 109**	**– 4**	**85**
Veränderung der							
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten	215	– 45	292	– 61	– 137	35	– 28
davon Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	– 6	– 2	– 1	– 7	– 12	– 36	– 1
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges	– 16	– 8	– 1	– 4	– 59	16	35
davon Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	5	6	5	5	5	6	5
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)	– 79	– 39	– 127	– 39	– 41	2	27
Rücklage aus Währungsumrechnung	2	– 4	2	– 2	– 2	0	3
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile	4	2	6	0	7	1	– 3
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Erträge und Aufwendungen							
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten	52	– 9	75	– 19	– 27	5	– 9
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges	– 5	– 3	0	– 2	– 17	4	11
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)	– 24	– 12	– 38	– 11	– 13	1	8
Rücklage aus Währungsumrechnung	1	– 1	0	0	– 1	0	1
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile	0	0	0	0	0	0	0
Erfolgsneutrales Ergebnis [1)]	**102**	**– 69**	**135**	**– 74**	**– 174**	**44**	**23**
Gesamtergebnis der Periode	**116**	**– 60**	**202**	**– 125**	**– 283**	**40**	**108**
Konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Gesamtergebnis	1	1	0	2	3	0	– 2
davon konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste	0	0	0	4	0	0	0
davon konzernfremden Gesellschaftern zustehende erfolgsneutrale Erträge / Aufwendungen	1	1	0	– 2	3	0	– 2
Gesamtergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens	115	– 61	202	– 127	– 286	40	110

[1)] einschließlich „Anteile im Fremdbesitz“, siehe Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns

Bilanz des Konzerns

zum 30. September 2012

AKTIVA

in Mio. €	30.9.2012	31.12.2011	Veränderung	in %
Barreserve	464	983	–519	–53
Forderungen an Kreditinstitute	18.764	16.720	2.044	12
Forderungen an Kunden	46.165	47.810	–1.645	–3
Risikovorsorge	–883	–988	105	11
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1.947	1.658	289	17
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	19.005	18.237	768	4
Finanzanlagen	34.218	40.924	–6.706	–16
Nach der Equity-Methode bewertete Anteile	280	247	33	13
Immaterielle Vermögenswerte	675	685	–10	–1
Sachanlagen	512	528	–16	–3
Investment Properties	46	48	–2	–4
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	27	35	–8	–23
Latente Ertragsteueransprüche	628	668	–40	–6
Sonstige Aktiva	3.829	3.620	209	6
Gesamt	**125.677**	**131.175**	**–5.498**	**–4**

PASSIVA

in Mio. €	30.9.2012	31.12.2011	Veränderung	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.463	32.586	–3.123	–10
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	36.057	37.227	–1.170	–3
Verbriefte Verbindlichkeiten	19.982	22.806	–2.824	–12
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	2.816	2.624	192	7
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verpflichtungen	28.736	27.995	741	3
Rückstellungen	1.545	1.235	310	25
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	119	122	–3	–2
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	10	10	0	0
Sonstige Passiva	2.223	1.964	259	13
Nachrangkapital	2.145	2.288	–143	–6
davon Stille Einlagen	700	700	0	0
Eigenkapital	2.581	2.318	263	11
Gezeichnetes Kapital	2.555	2.555	0	0
Kapitalrücklage	77	77	0	0
Gewinnrücklagen	–82	–1	–81	< –100
Rücklage aus Währungsumrechnung	0	0	0	0
Neubewertungsrücklagen	13	–324	337	> 100
Anteile im Fremdbesitz	18	11	7	64
Gesamt	**125.677**	**131.175**	**–5.498**	**–4**

Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. September 2012

EIGENKAPITALSPIEGEL NEUN MONATE 2011

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Rücklage aus Währungsumrechnung	Neubewertungsrücklagen	Anteile im Fremdbesitz	Bilanzgewinn/-verlust	Eigenkapital gesamt
Eigenkapital zum 31.12.2010	**2.555**	**77**	**258**	**1**	**–181**	**12**	**0**	**2.722**
Ausschüttungen			–140					–140
Konzernüberschuss/Ergebnis nach Steuern						0	–28	–28
Erfolgsneutrales Ergebnis			–9	1	–100	1		–107
Veränderung der								
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten					–131	1		–130
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges					–8			–8
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne/Verluste)			–12					–12
Rücklage aus Währungsumrechnung				1				1
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile			–1		6			5
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Erträge und Aufwendungen								
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten					–31			–31
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges					–2			–2
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne/Verluste)			–4					–4
Rücklage aus Währungsumrechnung								0
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile								0
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen			–28			–4	28[1)]	–4
Eigenkapital zum 30.9.2011	**2.555**	**77**	**81**	**2**	**–281**	**9**	**0**	**2.443**

[1)] Umgliederung in die Gewinnrücklagen

EIGENKAPITALSPIEGEL NEUN MONATE 2012

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Rücklage aus Währungsumrechnung	Neubewertungsrücklagen	Anteile im Fremdbesitz	Bilanzgewinn/-verlust	Eigenkapital gesamt
Eigenkapital zum 31.12.2011	**2.555**	**77**	**–1**	**0**	**–324**	**11**	**0**	**2.318**
Konzernüberschuss/Ergebnis nach Steuern						0	90	90
Erfolgsneutrales Ergebnis			–171		337	2		168
Veränderung der								
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten					460	2		462
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges					–25			–25
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne/Verluste)			–245					–245
Rücklage aus Währungsumrechnung								0
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile					12			12
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Erträge und Aufwendungen								
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten					118			118
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges					–8			–8
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne/Verluste)			–74					–74
Rücklage aus Währungsumrechnung								0
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile								0
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen			90			5	–90[1)]	5
Eigenkapital zum 30.9.2012	**2.555**	**77**	**–82**	**0**	**13**	**18**	**0**	**2.581**

[1)] Umgliederung in die Gewinnrücklagen

Verkürzte Kapitalflussrechnung des Konzerns

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. September 2012

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2012	1.1. – 30.9. 2011
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	**983**	**830**
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	– 243	395
Cashflow aus Investitionstätigkeit	– 69	– 159
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	– 207	– 180
Zahlungsmittelbestand zum 30.9.	**464**	**886**

Allgemeine Angaben (Notes)

Grundlagen der Berichterstattung

Der vorliegende Zwischenbericht wurde nach den Vorschriften des IAS 34 erstellt und basiert auf den anzuwendenden IFRS-Regeln, die von der EU-Kommission im Rahmen des Endorsement-Prozesses übernommen wurden. Er berücksichtigt ebenfalls die Vorgaben des DRS 16. Der Zwischenbericht enthält einen verkürzten Abschluss sowie einen Zwischenlagebericht.

Bei der Aufstellung des Zwischenabschlusses wurden grundsätzlich – mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Änderungen – dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2011 angewandt.

Für den Konzern ist seit dem 1. Januar 2012 erstmals der Standard Amendments to IFRS 7 „Disclosures – Transfers of Financial Assets“ (IFRS 7amend) anzuwenden. Diese veränderten Angabeverpflichtungen haben auf die Zwischenberichterstattung gemäß IAS 34 keine Auswirkungen und führen damit zu keinen Veränderungen in Ausweis und Bewertung der Zwischenberichterstattung gegenüber den Vorjahren.

Folgende für den Konzernabschluss der LBBH nicht relevanten Neuerungen der IFRS sind bei Beginn des Geschäftsjahres zum 1. Januar 2012 erstmals verpflichtend anzuwenden: Amendments to IAS 12 „Deferred Tax: Recovery of Underlying Assets“ und Amendments to IFRS 1 „Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-time Adopters“.

Konsolidierungskreis

Seit dem 31. Dezember 2011 wurden folgende Gesellschaften neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen beziehungsweise sind ausgeschieden:

Zugänge	
Keine	

Abgänge	
RR II R-11004, City of Wilmington / Delaware	Auflösungen im Rahmen des Tender-Option-Bond-Programms
RR II R-11014, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11017, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11072, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11075, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11080, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11082, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11133, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11144, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11145, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11148, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11161, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11172, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11176, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11184, City of Wilmington / Delaware	

Abgänge	
RR II R-11227, City of Wilmington / Delaware	Auflösungen im Rahmen des Tender-Option-Bond-Programms
RR II R-11231, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11232, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11247, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11249, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11251, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11253, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11254, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11263, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11264, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11265, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11266, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11270, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11277, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11280, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11282, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11288, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11289, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11291, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11297, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11298, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11300, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11301, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11304, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11306, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11310, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11896, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-817, City of Wilmington / Delaware	
LBB Interest Rate Opportunity Fund, Berlin	Verkauf der Anteile
GfBI Immobilien Solutions GmbH, Berlin	Verschmelzung auf die GfBI Gesellschaft für Beteiligungen und Immobilien mbH, Berlin

Die Entwicklung bei den assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen stellt sich seit dem 31. Dezember 2011 wie folgt dar:

Zugänge	
Keine	

Abgänge	
VermögensStruktur Konservativ / InhaberAnteile, Berlin	Abschmelzen der Quote an diesem Publikumsfonds auf unter 20 % und somit Bewertung als Finanzanlage (IAS 39)
VermögensStruktur Wachstum / InhaberAnteile, Berlin	Abschmelzen der Quote an diesem Publikumsfonds auf unter 20 % und somit Bewertung als Finanzanlage (IAS 39)

Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus der Veränderung des Konsolidierungskreises ergaben sich durch die Auflösungen von Trusts im Rahmen des Tender-Option-Bond-Programms. Diese sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis unter den Entkonsolidierungserfolgen ausgewiesen.

Am 15. Februar 2012 wurde bei der SKP eine Kapitalerhöhung in Höhe von 78 Mio. € durch Einzahlung der Gesellschafter in die Kapitalrücklage vollzogen. Der anteilige Betrag der LBB belief sich hierbei auf 52 Mio. € und wurde in bar erbracht. Das Stammkapital der SKP sowie der Anteil der LBB am Stammkapital der SKP in Höhe von 66,67 % ändert sich hierdurch nicht.

Im Rahmen der Gründung der SKP im Geschäftsjahr 2011 wurden durch die Deutsche Leasing Finance GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe und Landesbank Berlin AG, Berlin bestimmte Vermögenswerte und Schulden in die SKP eingebracht. Für die in den übertragenen Vermögensgegenständen und Schulden enthaltenen stillen Reserven wurden im Juli 2012 zwischen der Deutschen Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg v. d. Höhe und der LBB Ausgleichszahlungen in saldierter Höhe von insgesamt 23,5 Mio. € abschließend vereinbart.

Auf Basis verbesserter Erkenntnisse wurde zum Stichtag 30. Juni 2012 eine Aktualisierung der Bewertung der Ausgleichszahlungen per 1. Juni 2011 vorgenommen. Aufgrund dieser schätzungsbedingten Neubewertung erfolgt eine Erhöhung des At-Equity-Buchwerts der SKP zum Stichtag um 1,9 Mio. €.

Segmentberichterstattung

in Mio. €	Private Kunden		Firmenkunden		Immobilienfinanzierung	
	1.1.–30.9. 2012	1.1.–30.9. 2011	1.1.–30.9. 2012	1.1.–30.9. 2011	1.1.–30.9. 2012	1.1.–30.9. 2011
Zinsüberschuss	273	310	97	100	289	251
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	55	23	4	1	6	28
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	**218**	**287**	**93**	**99**	**283**	**223**
Provisionsüberschuss	138	142	28	32	17	23
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen					3	–1
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten					–25	–25
Ergebnis aus Finanzanlagen		2			–14	–5
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	–19	–5				
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–2	11	–1	1	2	7
Verwaltungsaufwendungen	320	328	66	63	94	85
Operatives Ergebnis nach Restrukturierung und Bankenabgabe	**15**	**109**	**54**	**69**	**172**	**137**
Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen					–8	
Aufwand Bankenabgabe					8	9
Operatives Ergebnis nach Bankenabgabe / Ergebnis vor Steuern	**15**	**109**	**54**	**69**	**156**	**128**
Segmentvermögen [1]	5.138	5.284	4.520	4.668	47.288	49.352
Segmentverbindlichkeiten (ohne Eigenkapital) [1]	14.592	14.157	5.975	5.891	39.127	40.965
Eigenmittelanforderungen nach SolvV	367	347	210	239	1.021	1.038
Gebundenes Eigenkapital (Durchschnitt) [2]	395	324	191	219	661	788
Mitarbeiterkapazitäten (Stichtag)	2.150	2.214	267	267	423	450
Eigenkapitalrentabilität [3]	5,1 %	44,9 %	37,7 %	42,0 %	31,5 %	21,7 %
Cost-Income-Ratio [3]	82,1 %	71,3 %	53,2 %	47,4 %	34,6 %	34,0 %

[1] Segmentvermögen / -verbindlichkeiten ohne Steuerpositionen
[2] Für den Konzern insgesamt wird branchenüblich das durchschnittliche IFRS-Eigenkapital (ohne stille Einlage) und in den Segmenten das nach ökonomischen Verfahren erforderliche Kapital ausgewiesen.
[3] gerechnet mit gerundeten Werten in Mio. €
[4] inklusive Aufwand für Vergütung der stillen Beteiligung (1.1.–30.9.2012: 38 Mio. €; 1.1.–30.9.2011: 38 Mio. €)
[5] inklusive Rundungsdifferenzen

Kapitalmarktgeschäft		Refinanzierung und Zinsmanagement		Sonstiges [4]		Konsolidierung [5]		Konzern	
1.1.–30.9. 2012	**1.1.–30.9. 2011**	**1.1.–30.9. 2012**	**1.1.–30.9. 2011**	**1.1.–30.9. 2012**	**1.1.–30.9. 2011**	**1.1.–30.9. 2012**	**1.1.–30.9. 2011**	**1.1.–30.9. 2012**	**1.1.–30.9. 2011**
241	269	–174	–208	–61	–58	–1	–1	664	663
–10	–3		1	1	–1			56	49
251	**272**	**–174**	**–209**	**–62**	**–57**	**–1**	**–1**	**608**	**614**
15	6	–2	–2	2	–1	–2	–2	196	198
–14	–7	9	7					–2	–1
147	–132	35	94			–1		156	–63
–19	–141		21		13	1		–32	–110
1	–1							–18	–6
–38	–1	1	37	124	139	–96	–102	–10	92
119	114	5	7	228	225	–99	–100	733	722
224	**–118**	**–136**	**–59**	**–164**	**–131**	**0**	**–5**	**165**	**2**
–20								–28	
13	14	6	7	–4		–1		22	30
191	**–132**	**–142**	**–66**	**–160**	**–131**	**1**	**–5**	**115**	**–28**
61.561	66.559	13.181	13.691	1.543	2.401	–8.209	–6.860	125.022	135.095
49.325	56.407	20.757	20.704	1.320	2.056	–8.129	–6.871	122.967	133.309
746	798	41	102	117	116			2.502	2.640
1.021	957	680	680	–505	–223			2.443	2.745
462	445			2.553	2.615			5.855	5.991
24,9 %	neg.	neg.	neg.					6,3 %	neg.
35,7 %	neg.	neg.	neg.					76,8 %	93,4 %

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (Notes)

ZINSÜBERSCHUSS

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2012	1.1. – 30.9. 2011	Veränderung in %
Zinserträge			
Zinserträge aus Forderungen	1.293	1.419	– 9
Zinserträge aus Finanzanlagen	318	449	– 29
Zinsähnliche Erträge aus Finanzanlagen	10	9	11
Sonstige Zinserträge	1.351	1.395	– 3
Summe Zinserträge	**2.972**	**3.272**	**– 9**
Zinsaufwendungen			
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten	726	975	– 26
Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten	51	51	0
Zinsähnliche Aufwendungen aus Finanzanlagen	0	0	0
Sonstige Zinsaufwendungen	1.531	1.583	– 3
Summe Zinsaufwendungen	**2.308**	**2.609**	**– 12**
Zinsüberschuss	**664**	**663**	**0**

Im sonstigen Zinsüberschuss sind Zinserträge in Höhe von 1.201 Mio. € (30. September 2011: 1.235 Mio. €) und Zinsaufwendungen in Höhe von 1.187 Mio. € (30. September 2011: 1.230 Mio. €) aus Hedge Accounting enthalten.

RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2012	1.1. – 30.9. 2011	Veränderung in %
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	115	124	– 7
Aufwendungen aus Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	171	173	– 1
Gesamt	**56**	**49**	**14**

PROVISIONSÜBERSCHUSS

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2012	1.1. – 30.9. 2011	Veränderung in %
Provisionserträge			
Wertpapier- und Emissionsgeschäft	76	89	– 15
Zahlungsverkehr / Kontoführung	76	76	0
Kreditgeschäft	34	35	– 3
Kartengeschäft	113	101	12
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	9	9	0
Sonstige Provisionserträge	9	8	13
Summe Provisionserträge	**317**	**318**	**0**
Provisionsaufwendungen			
Wertpapier- und Emissionsgeschäft	34	41	– 17
Zahlungsverkehr / Kontoführung	6	6	0
Kreditgeschäft	9	9	0
Kartengeschäft	66	55	20
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	6	6	0
Sonstige Provisionsaufwendungen	0	3	– 100
Summe Provisionsaufwendungen	**121**	**120**	**1**
Provisionsüberschuss	**196**	**198**	**– 1**

ERGEBNIS AUS SICHERUNGSZUSAMMENHÄNGEN (HEDGE ACCOUNTING)

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2012	1.1. – 30.9. 2011	Veränderung in %
Ergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	131	– 6	> 100
Ergebnis aus als Sicherungsinstrumente eingesetzten Derivaten	– 133	5	< – 100
Gesamt	**– 2**	**– 1**	**– 100**

ERGEBNIS AUS ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BILANZIERTEN FINANZINSTRUMENTEN

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2012	1.1. – 30.9. 2011	Veränderung in %
Ergebnis aus Finanzinstrumenten			
klassifiziert als Handel (Held for Trading)	281	22	> 100
designiert zum Fair Value (Fair Value Option)	– 125	– 85	– 47
Gesamt	**156**	**– 63**	**> 100**

ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2012	1.1. – 30.9. 2011	Veränderung in %
Veräußerungsergebnis aus Finanzanlagen			
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	15	63	– 76
Aufwendungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	64	3	> 100
Summe Veräußerungsergebnis aus Finanzanlagen	**– 49**	**60**	**< – 100**
Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen			
Erträge aus Zuschreibungen zu Finanzanlagen	27	0	x
Aufwendungen aus Wertminderungen von Finanzanlagen	10	170	– 94
Summe Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen	**17**	**– 170**	**> 100**
Gesamt	**– 32**	**– 110**	**71**

ERGEBNIS AUS NACH DER EQUITY-METHODE BEWERTETEN ANTEILEN

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2012	1.1. – 30.9. 2011	Veränderung in %
Bewertungsergebnis	– 4	– 2	– 100
Laufendes Ergebnis	0	2	– 100
Wertminderung Beteiligungsansatz	– 14	– 6	< – 100
Gesamt	**– 18**	**– 6**	**< – 100**

SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2012	1.1. – 30.9. 2011	Veränderung in %
Ergebnis aus Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	4	2	100
Ergebnis aus Investment Properties	3	5	– 40
Ergebnis aus Schuldscheindarlehen	10	45	– 78
Umsatzerlöse der Nicht-Kreditinstitute	13	10	30
IT-Erträge	2	1	100
Entkonsolidierungserfolge	– 39	– 1	< – 100
Sonstige Steueraufwendungen	0	– 2	100
Übriges sonstiges betriebliches Ergebnis	– 3	28	< – 100
Gesamt	**– 10**	**92**	**< – 100**

VERWALTUNGSAUFWENDUNGEN

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2012	1.1. – 30.9. 2011	Veränderung in %
Personalaufwendungen	388	377	3
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	47	46	2
Andere Verwaltungsaufwendungen	298	299	0
Gesamt	**733**	**722**	**2**

Personalaufwendungen:

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2012	1.1. – 30.9. 2011	Veränderung in %
Löhne und Gehälter	289	279	4
Soziale Abgaben	44	44	0
Aufwendungen für Unterstützung und für Altersversorgung	55	54	2
Gesamt	**388**	**377**	**3**

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte:

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2012	1.1. – 30.9. 2011	Veränderung in %
Abschreibungen auf Sachanlagen			
Planmäßige Abschreibungen	27	28	– 4
Wertminderungen	0	0	0
Summe Abschreibungen auf Sachanlagen	**27**	**28**	**– 4**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte			
Planmäßige Abschreibungen	20	18	11
Wertminderungen	0	0	0
Summe Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	**20**	**18**	**11**
Gesamt	**47**	**46**	**2**

Andere Verwaltungsaufwendungen:

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2012	1.1. – 30.9. 2011	Veränderung in %
Gebäude- und Raumkosten	49	48	2
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3	3	0
IT-Aufwendungen	123	121	2
Werbung und Marketing	19	22	– 14
Geschäftsbetriebskosten	52	47	11
Beratungen, Prüfungen, Beiträge	40	44	– 9
Personalabhängige Sachkosten	10	12	– 17
Sonstige	2	2	0
Gesamt	**298**	**299**	**0**

SALDO AUS RESTRUKTURIERUNGSAUFWENDUNGEN UND –ERTRÄGEN

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2012	1.1. – 30.9. 2011	Veränderung in %
Restrukturierungserträge	0	0	0
Restrukturierungsaufwendungen	28	0	x
Gesamt	**– 28**	**0**	**x**

AUFWAND AUS BANKENABGABE

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2012	1.1. – 30.9. 2011	Veränderung in %
Aufwand Bankenabgabe	22	30	– 27
Gesamt	**22**	**30**	**– 27**

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2012	1.1. – 30.9. 2011	Veränderung in %
Tatsächliche Steuern	20	– 8	> 100
Latente Steuern	5	8	– 38
Gesamt	**25**	**0**	**x**

Angaben zur Bilanz (Notes)

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

in Mio. €	30.9.2012	31.12.2011	Veränderung in %
LaR			
Termin- und Sichteinlagen	**13.062**	**11.113**	**18**
täglich fällig	1.428	2.045	–30
bis drei Monate	7.898	3.876	> 100
über drei Monate bis ein Jahr	3.736	5.189	–28
über ein Jahr bis fünf Jahre	0	3	–100
über fünf Jahre	0	0	0
Darlehen	**3.820**	**2.997**	**27**
bis drei Monate	558	372	50
über drei Monate bis ein Jahr	783	761	3
über ein Jahr bis fünf Jahre	1.801	1.540	17
über fünf Jahre	678	324	> 100
Schuldscheindarlehen	**804**	**914**	**–12**
bis drei Monate	23	12	92
über drei Monate bis ein Jahr	46	191	–76
über ein Jahr bis fünf Jahre	635	611	4
über fünf Jahre	100	100	0
Kommunalkredite	**919**	**1.401**	**–34**
bis drei Monate	67	36	86
über drei Monate bis ein Jahr	233	92	> 100
über ein Jahr bis fünf Jahre	482	911	–47
über fünf Jahre	137	362	–62
Andere Forderungen	**159**	**295**	**–46**
täglich fällig	121	54	> 100
bis drei Monate	17	213	–92
über drei Monate bis ein Jahr	1	3	–67
über ein Jahr bis fünf Jahre	20	17	18
über fünf Jahre	0	8	–100
Gesamt LaR	**18.764**	**16.720**	**12**
Gesamt	**18.764**	**16.720**	**12**

FORDERUNGEN AN KUNDEN

in Mio. €	30.9.2012	31.12.2011	Veränderung in %
LaR			
Termin- und Sichteinlagen	**2.006**	**2.056**	**–2**
täglich fällig	1.141	1.126	1
bis drei Monate	601	320	88
über drei Monate bis ein Jahr	236	588	–60
über ein Jahr bis fünf Jahre	22	18	22
über fünf Jahre	6	4	50
Darlehen	**5.885**	**6.287**	**–6**
bis drei Monate	609	438	39
über drei Monate bis ein Jahr	805	981	–18
über ein Jahr bis fünf Jahre	2.576	2.718	–5
über fünf Jahre	1.895	2.150	–12
Schuldscheindarlehen	**1.181**	**1.237**	**–5**
bis drei Monate	10	39	–74
über drei Monate bis ein Jahr	79	82	–4
über ein Jahr bis fünf Jahre	663	646	3
über fünf Jahre	429	470	–9
Hypothekendarlehen der Hypothekenbanken	**18.252**	**18.207**	**0**
bis drei Monate	2.827	2.444	16
über drei Monate bis ein Jahr	1.851	2.018	–8
über ein Jahr bis fünf Jahre	9.588	9.138	5
über fünf Jahre	3.986	4.607	–13
Grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen	**6.127**	**5.911**	**4**
bis drei Monate	318	267	19
über drei Monate bis ein Jahr	499	552	–10
über ein Jahr bis fünf Jahre	2.090	1.903	10
über fünf Jahre	3.220	3.189	1
Kommunalkredite	**11.190**	**12.556**	**–11**
bis drei Monate	1.424	1.406	1
über drei Monate bis ein Jahr	958	1.056	–9
über ein Jahr bis fünf Jahre	6.146	6.938	–11
über fünf Jahre	2.662	3.156	–16
Andere Forderungen	**1.088**	**1.101**	**–1**
täglich fällig	877	787	11
bis drei Monate	9	114	–92
über drei Monate bis ein Jahr	22	21	5
über ein Jahr bis fünf Jahre	150	147	2
über fünf Jahre	30	32	–6
Gesamt LaR	**45.729**	**47.355**	**–3**
AfS			
Kommunalkredite	**436**	**455**	**–4**
bis drei Monate	9	14	–36
über drei Monate bis ein Jahr	123	6	> 100
über ein Jahr bis fünf Jahre	229	332	–31
über fünf Jahre	75	103	–27
Gesamt AfS	**436**	**455**	**–4**
Gesamt	**46.165**	**47.810**	**–3**

RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

in Mio. €	30.9.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Forderungen an Kreditinstitute	– 13	– 15	13
Forderungen an Kunden	– 870	– 973	11
Gesamt	**– 883**	**– 988**	**11**

POSITIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN SICHERUNGSINSTRUMENTEN

in Mio. €	30.9.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Positive Marktwerte aus Derivaten in Mikro Fair Value Hedges	1.456	1.283	13
Positive Marktwerte aus Derivaten in Makro Cashflow-Hedges	491	375	31
Gesamt	**1.947**	**1.658**	**17**

ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BILANZIERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio. €	30.9.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Handelsaktiva (Held for Trading)	14.075	12.857	9
Zum Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value Option)	4.930	5.380	– 8
Gesamt	**19.005**	**18.237**	**4**

Handelsaktiva (Held for Trading):

in Mio. €	30.9.2012	31.12.2011	Veränderung in %
HfT			
Finanzanlagen	**629**	**885**	**– 29**
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	444	418	6
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	185	467	– 60
Darlehen und Kreditzusagen	**0**	**0**	**0**
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs	**9.558**	**8.512**	**12**
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Nichthandelsbuchs	**3.888**	**3.460**	**12**
Gesamt	**14.075**	**12.857**	**9**

Zum Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value Option):

in Mio. €	30.9.2012	31.12.2011	Veränderung in %
FVO			
Forderungen an Kunden	**55**	**46**	**20**
Schuldscheindarlehen	55	46	20
Finanzanlagen	**4.875**	**5.334**	**–9**
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.839	5.300	–9
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	36	34	6
Gesamt	**4.930**	**5.380**	**–8**

FINANZANLAGEN

in Mio. €	30.9.2012	31.12.2011	Veränderung in %
LaR	**13.483**	**19.013**	**–29**
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.483	19.000	–29
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	13	–100
AfS	**19.411**	**20.244**	**–4**
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19.175	20.011	–4
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	83	81	2
Beteiligungen	152	151	1
Verbundene Unternehmen	1	1	0
HtM	**1.324**	**1.667**	**–21**
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.324	1.667	–21
Gesamt	**34.218**	**40.924**	**–16**

NACH DER EQUITY-METHODE BEWERTETE ANTEILE

in Mio. €	30.9.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Anteile an Kreditinstituten	280	233	20
Anteile an sonstigen Unternehmen	0	14	–100
Gesamt	**280**	**247**	**13**

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio. €	30.9.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Geschäfts- oder Firmenwerte	591	591	0
Sonstige selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	12	13	– 8
Sonstige erworbene immaterielle Vermögenswerte	72	81	– 11
Gesamt	**675**	**685**	**– 1**

SACHANLAGEN

in Mio. €	30.9.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Grundstücke und Gebäude	408	415	– 2
Betriebs- und Geschäftsausstattung	104	113	– 8
Gesamt	**512**	**528**	**– 3**

INVESTMENT PROPERTIES

in Mio. €	30.9.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Unbebaute Grundstücke	0	0	0
Bebaute Grundstücke und Gebäude	46	48	– 4
Gesamt	**46**	**48**	**– 4**

SONSTIGE AKTIVA

in Mio. €	30.9.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Forderungen aus gestellten Sicherheiten	3.548	3.482	2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23	40	– 43
Rechnungsabgrenzung	18	13	38
Sonstige Steuerforderungen (außer Ertragsteueransprüchen)	2	1	100
Übrige	238	84	> 100
Gesamt	**3.829**	**3.620**	**6**

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

in Mio. €	30.9.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Termin- und Sichteinlagen	**26.750**	**29.530**	**–9**
täglich fällig	860	1.357	–37
bis drei Monate	22.780	26.321	–13
über drei Monate bis ein Jahr	2.075	1.762	18
über ein Jahr bis fünf Jahre	1.035	90	> 100
Begebene Namensschuldverschreibungen und Namenspfandbriefe	**846**	**918**	**–8**
bis drei Monate	53	50	6
über drei Monate bis ein Jahr	158	60	> 100
über ein Jahr bis fünf Jahre	309	423	–27
über fünf Jahre	326	385	–15
Begebene Schuldscheindarlehen	**981**	**984**	**0**
bis drei Monate	31	28	11
über drei Monate bis ein Jahr	75	50	50
über ein Jahr bis fünf Jahre	579	615	–6
über fünf Jahre	296	291	2
Andere Verbindlichkeiten	**886**	**1.154**	**–23**
täglich fällig	7	42	–83
bis drei Monate	44	238	–82
über drei Monate bis ein Jahr	218	65	> 100
über ein Jahr bis fünf Jahre	252	421	–40
über fünf Jahre	365	388	–6
Gesamt	**29.463**	**32.586**	**–10**

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

in Mio. €	30.9.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Termin- und Sichteinlagen	**19.215**	**20.116**	**– 4**
täglich fällig	13.183	12.560	5
bis drei Monate	5.026	6.758	– 26
über drei Monate bis ein Jahr	994	789	26
über ein Jahr bis fünf Jahre	8	9	– 11
über fünf Jahre	4	0	x
Spareinlagen	**5.755**	**5.836**	**– 1**
bis drei Monate	3.501	3.940	– 11
über drei Monate bis ein Jahr	2.239	1.874	19
über ein Jahr bis fünf Jahre	12	18	– 33
über fünf Jahre	3	4	– 25
Begebene Namensschuldverschreibungen und Namenspfandbriefe	**6.055**	**6.123**	**– 1**
bis drei Monate	178	261	– 32
über drei Monate bis ein Jahr	314	114	> 100
über ein Jahr bis fünf Jahre	1.368	1.264	8
über fünf Jahre	4.195	4.484	– 6
Begebene Schuldscheindarlehen	**3.842**	**3.970**	**– 3**
bis drei Monate	279	150	86
über drei Monate bis ein Jahr	271	234	16
über ein Jahr bis fünf Jahre	2.395	2.603	– 8
über fünf Jahre	897	983	– 9
Andere Verbindlichkeiten	**1.190**	**1.182**	**1**
täglich fällig	580	563	3
bis drei Monate	3	4	– 25
über drei Monate bis ein Jahr	10	9	11
über ein Jahr bis fünf Jahre	75	67	12
über fünf Jahre	522	539	– 3
Gesamt	**36.057**	**37.227**	**– 3**

VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

in Mio. €	30.9.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Begebene Schuldverschreibungen	**19.422**	**22.111**	**–12**
Hypothekenpfandbriefe	8.506	8.786	–3
Öffentliche Pfandbriefe	3.768	5.898	–36
Sonstige Schuldverschreibungen	7.148	7.427	–4
Sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	**560**	**695**	**–19**
Gesamt	**19.982**	**22.806**	**–12**

Wesentliche, in den ersten neun Monaten begebene Emissionen, Rückzahlungen und Rückkäufe von Schuldverschreibungen und Eigenkapitaltiteln betreffen verschiedene Verbindlichkeitenpositionen und setzen sich wie folgt zusammen:

	Gattung	Währung	Nominal (in Mio. WE) 30.9.2012	Nominal (in Mio. WE) 31.12.2011
Emissionen	Anleihen	EUR	601	540
	Hypothekenpfandbriefe	EUR	1.000	2.400
	Anleihen	USD	1.404	799
	Anleihen	CHF	0	150
Rückzahlungen	Anleihen	EUR	1.313	3.405
	Hypothekenpfandbriefe	EUR	2.407	4.000
	Anleihen	USD	1.659	979
	Anleihen	CHF	0	150
Rückkäufe	Hypothekenpfandbriefe	EUR	924	145

Rückkäufe eigener Emissionen sind auch Teil des üblichen Handelsgeschäfts der Bank.

NEGATIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN SICHERUNGSINSTRUMENTEN

in Mio. €	30.9.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Negative Marktwerte aus Derivaten in Mikro Fair Value Hedges	1.989	1.819	9
Negative Marktwerte aus Derivaten in Makro Cashflow-Hedges	827	805	3
Gesamt	**2.816**	**2.624**	**7**

ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BILANZIERTE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

in Mio. €	30.9.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Handelspassiva (Held for Trading)	13.321	12.361	8
Zum Zeitwert designierte finanzielle Verpflichtungen (Fair Value Option)	15.415	15.634	–1
Gesamt	**28.736**	**27.995**	**3**

Handelspassiva (Held for Trading):

in Mio. €	30.9.2012	31.12.2011	Veränderung in %
HfT			
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen	161	534	–70
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs	9.568	8.629	11
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Nichthandelsbuchs	3.592	3.198	12
Gesamt	**13.321**	**12.361**	**8**

Zum Zeitwert designierte finanzielle Verpflichtungen (Fair Value Option):

in Mio. €	30.9.2012	31.12.2011	Veränderung in %
FVO			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**736**	**719**	**2**
Begebene Schuldscheindarlehen	517	515	0
Andere Verbindlichkeiten	219	204	7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	**1.127**	**1.088**	**4**
Begebene Schuldscheindarlehen	432	423	2
Andere Verbindlichkeiten	695	665	5
Verbriefte Verbindlichkeiten	**13.392**	**13.670**	**–2**
Nachrangkapital / Hybridkapital	**160**	**157**	**2**
Gesamt	**15.415**	**15.634**	**–1**

RÜCKSTELLUNGEN

in Mio. €	30.9.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Rückstellungen für Pensionen	**1.254**	**988**	**27**
Sonstige Rückstellungen	**291**	**247**	**18**
Rückstellungen wegen EU-Maßnahmen	12	13	–8
Restrukturierungsrückstellungen	60	34	76
Rückstellungen für Risiken im Kreditgeschäft	13	15	–13
Übrige Rückstellungen	206	185	11
Gesamt	**1.545**	**1.235**	**25**

SONSTIGE PASSIVA

in Mio. €	30.9.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten	1.721	1.711	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	51	62	–18
Rechnungsabgrenzungsposten	18	20	–10
Sonstige Steuerverbindlichkeiten (außer Ertragsteuerverpflichtungen)	3	3	0
Übrige	430	168	> 100
Gesamt	**2.223**	**1.964**	**13**

NACHRANGKAPITAL

in Mio. €	30.9.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.445	1.588	–9
Genussrechtskapital	0	0	0
Stille Einlagen	700	700	0
Gesamt	**2.145**	**2.288**	**–6**

EIGENKAPITAL

in Mio. €	30.9.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Gezeichnetes Kapital	2.555	2.555	0
Kapitalrücklagen	77	77	0
Gewinnrücklagen	–82	–1	< –100
Rücklage aus Währungsumrechnung	0	0	0
Neubewertungsrücklagen	13	–324	> 100
Anteile im Fremdbesitz	18	11	64
Gesamt	**2.581**	**2.318**	**11**

Sonstige Erläuterungen (Notes)

Umkategorisierung von Finanzinstrumenten

Durch die im Jahr 2008 vorgenommene Umkategorisierung (vergleiche Note 61.1 des Anhangs im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011) wurden in den ersten neun Monaten 2012 Amortisierungen in Höhe von 3 Mio. € im Zinsergebnis erfolgswirksam erfasst. Zudem erfolgten Amortisierungen und Abgänge in der Neubewertungsrücklage AfS, was bis zum 30. September 2012 zu einer Erhöhung dieser Rücklage um 37 Mio. € führte. Ohne die Umkategorisierung in 2008 wären im Geschäftsjahr 2012 im Eigenkapital 371 Mio. € erfolgsneutral und 10 Mio. € erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst worden.

Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

	Fair Value		Buchwert		Stille Reserven / Lasten	
in Mio. €	30.9.2012	31.12.2011	30.9.2012	31.12.2011	30.9.2012	31.12.2011
Aktiva						
LaR	**79.412**	**83.472**	**77.093**	**82.100**	**2.319**	**1.372**
Forderungen an Kreditinstitute	18.909	16.809	18.751	16.705	158	104
Forderungen an Kunden	47.308	48.363	44.859	46.382	2.449	1.981
Finanzanlagen	13.195	18.300	13.483	19.013	–288	–713
HtM	**1.412**	**1.682**	**1.324**	**1.667**	**88**	**15**
Finanzanlagen	1.412	1.682	1.324	1.667	88	15
Gesamt	**80.824**	**85.154**	**78.417**	**83.767**	**2.407**	**1.387**
Passiva						
OL						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.621	32.705	29.463	32.586	–158	–119
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	36.688	37.744	36.057	37.227	–631	–517
Verbriefte Verbindlichkeiten	20.357	23.015	19.982	22.806	–375	–209
Nachrangkapital inklusive Stille Einlagen	2.064	2.078	2.145	2.288	81	210
Gesamt	**88.730**	**95.542**	**87.647**	**94.907**	**–1.083**	**–635**

Angaben zur Fair-Value-Bewertungshierarchie

	30.9.2012				31.12.2011			
in Mio. €	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3
Aktiva								
AfS	**19.694**	**17.590**	**2.090**	**14**	**20.546**	**16.310**	**4.221**	**15**
Forderungen an Kunden	436	0	436	0	455	0	455	0
Finanzanlagen	19.258	17.590	1.654	14	20.091	16.310	3.766	15
HfT	**14.075**	**372**	**13.693**	**10**	**12.857**	**488**	**12.276**	**93**
Zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	14.075	372	13.693	10	12.857	488	12.276	93
FVO	**4.930**	**3.618**	**1.262**	**50**	**5.380**	**3.427**	**1.871**	**82**
Zum Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	4.930	3.618	1.262	50	5.380	3.427	1.871	82
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1.947	0	1.947	0	1.658	0	1.658	0
Gesamt Aktiva	**40.646**	**21.580**	**18.992**	**74**	**40.441**	**20.225**	**20.026**	**190**
Passiva								
HfT	**13.321**	**165**	**13.156**	**0**	**12.361**	**349**	**12.012**	**0**
Zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verpflichtungen	13.321	165	13.156	0	12.361	349	12.012	0
FVO	**15.415**	**3.927**	**11.328**	**160**	**15.634**	**3.823**	**11.654**	**157**
Zum Zeitwert designierte finanzielle Verpflichtungen	15.415	3.927	11.328	160	15.634	3.823	11.654	157
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	2.816	0	2.816	0	2.624	0	2.624	0
Gesamt Passiva	**31.552**	**4.092**	**27.300**	**160**	**30.619**	**4.172**	**26.290**	**157**

Aufgrund von zunehmenden Preisquotierungen an aktiven Märkten wurden bis zum 30. September 2012 Finanzinstrumente mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 297 Mio. € auf der Aktivseite beziehungsweise 3 Mio. € auf der Passivseite von Level 2 nach Level 1 transferiert. Mit abnehmender Restlaufzeit von Finanzinstrumenten sinkt die Verfügbarkeit von Preisen an einem aktiven Markt. Daher wurden 605 Mio. € auf der Aktivseite und 8 Mio. € auf der Passivseite von Level 1 nach Level 2 umgegliedert.

Eventualschulden und ähnliche Verpflichtungen

in Mio. €	30.9.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Eventualschulden aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	**709**	**843**	**– 16**
Kreditbürgschaften	334	435	– 23
Akkreditive	56	83	– 33
Sonstige Bürgschaften	319	325	– 2
Unwiderrufliche Kreditzusagen (Buchkredite, Avalkredite, Kommunal- / Hypothekendarlehen, Sonstige unwiderrufliche Kreditzusagen)	**3.087**	**4.083**	**– 24**
Gesamt	**3.796**	**4.926**	**– 23**

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die dem Konzern Landesbank Berlin Holding nahestehenden Unternehmen und Personen umfassen gemäß IAS 24 die Gruppen:

- Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (S-Erwerbsgesellschaft) – Mehrheitsaktionärin der Holding sowie Komplementärin der Beteiligungsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (S-Beteiligungsgesellschaft) und – als Komplementärin der S-Erwerbsgesellschaft – Regionalverbandsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH (RVG),
- Tochterunternehmen der Holding, Gemeinschaftsunternehmen und Unternehmen, auf welche die Holding maßgeblichen Einfluss nehmen kann, sowie
- natürliche Personen in Schlüsselpositionen der LBB und Holding, zu denen insbesondere Vorstand und Aufsichtsrat gehören, sowie die Geschäftsführer des beherrschenden Mutterunternehmens.

Aufgrund des IAS 24 revised ist der Kreis der assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen der Holding um die Tochterunternehmen dieser Unternehmen ergänzt worden.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2011 haben sich die im Abschnitt „Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats“ aufgeführten Veränderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats ergeben.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen um den Mehrheitseigner

Für die Erstellung des RVG-Konzernabschlusses 2011 und die damit im Zusammenhang von der LBB im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrags zwischen der LBB und der RVG erbrachten Leistungen wurden der RVG 78 T€ in Rechnung gestellt.

Mit der RVG bestehen eine zu marktüblichen Bedingungen geführte Girokonto-Verbindung, die bisher nur in geringem Umfang (7 T€) einlageseitig genutzt wird, sowie ein zu marktüblichen Bedingungen geführtes Tagesgeldkonto in Höhe von 6 T€. Berichtspflichtige Geschäfte wurden im Berichtszeitraum nicht getätigt. Mit der S-Erwerbsgesellschaft und der S-Beteiligungsgesellschaft besteht zum Stichtag keine bankgeschäftliche Beziehung.

Herr Dietrich Harms hat zum 30. September 2012 seine Tätigkeit als Geschäftsführer der RVG beendet. Mit Wirkung zum 1. Oktober 2012 wurde Herr Uwe Schumacher zum neuen Geschäftsführer der RVG bestellt. Herr Uwe Schumacher vertritt die RVG gemeinschaftlich mit einem anderen Geschäftsführer.

Mit einem Geschäftsführer der RVG besteht eine zu marktüblichen Bedingungen geführte Girokonto-Verbindung auf Guthabenbasis.

Die Mitglieder der Geschäftsführung der RVG und ihre nahen Angehörigen haben keine weiteren berichtspflichtigen Geschäfte getätigt.

Geschäfte und Rechtsbeziehungen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann

Die nahestehenden Unternehmen des Anteilsbesitzes sind in der „Anteilsbesitzliste“ (vergleiche Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2011, Note 67) unter „Tochterunternehmen (IAS 27) vollkonsolidiert“ beziehungsweise „Tochterunternehmen (IAS 27) nicht vollkonsolidiert“ aufgeführt. Die Anteilsbesitzliste beinhaltet auch Gemeinschaftsunternehmen und die Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann.[1)]

Zu den nahestehenden Unternehmen des Anteilsbesitzes bestanden Geschäftsbeziehungen in folgendem Umfang:

NICHT KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN

in Mio. €	30.9.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Forderungen an Kunden	23	23	0
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	0	19	–100
Sonstige Aktiva	10	9	11
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3	4	–25

Es bestehen Wertberichtigungen gegenüber den nicht konsolidierten Tochterunternehmen in Höhe von 0,7 Mio. € (31. Dezember 2011: 0,7 Mio. €).

[1)] Zu den nahestehenden Unternehmen zählen gemäß IAS 24 (revised) auch die Tochterunternehmen dieser assoziierten Unternehmen und Joint Ventures. In den jeweiligen Tabellen zu den assoziierten Unternehmen und Joint Ventures sind auch diese Salden mit enthalten.

Gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 0,1 Mio. € (31. Dezember 2011: 2,3 Mio. €) sowie keine Eventualschulden aus Bürgschaften und Gewährleistungen (31. Dezember 2011: 0,1 Mio. €).

JOINT VENTURES

in Mio. €	30.9.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Forderungen an Kunden	0	3	–100
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1	1	0

Es bestehen (wie zum 31. Dezember 2011) keine Wertberichtigungen, unwiderruflichen Kreditzusagen oder Eventualschulden aus Bürgschaften und Gewährleistungen gegenüber Joint Ventures.

Zu Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann, bestanden Geschäftsbeziehungen in folgendem Umfang:

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

in Mio. €	30.9.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Forderungen an Kreditinstitute	2.391	1.855	29
Forderungen an Kunden	72	78	–8
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	0	14	–100
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	257	204	26
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20	14	43
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verpflichtungen	33	32	3
Nachrangige Verbindlichkeiten	20	21	–5

Es bestehen (wie zum 31. Dezember 2011) keine Wertberichtigungen gegenüber den assoziierten Unternehmen.

Gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 1,4 Mio. € (31. Dezember 2011: 4,0 Mio. €) sowie keine Eventualschulden aus Bürgschaften und Gewährleistungen (31. Dezember 2011: 0,3 Mio. €).

Die an nicht konsolidierte Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann, ausgegebenen Kredite wurden zu marktüblichen Konditionen gewährt. Im Zinsüberschuss des Konzerns sind die Zinsaufwendungen und die Erträge aus den Geschäftsbeziehungen als Zinsergebnis enthalten. Das Zinsergebnis des Konzerns wird aus den Geschäftsbeziehungen zu nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann, entsprechend den Volumina und der marktüblichen Verzinsung beeinflusst.

Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats
Die personelle Zusammensetzung des Vorstands der Holding und der LBB hat sich gegenüber dem im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2011 dargestellten Stand nicht verändert.

Im Berichtszeitraum erfolgten keine Änderungen der bestehenden dienstvertraglichen Regelungen (Vorstandsverträge). Letztmalig hatte der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 10. Februar 2011 eine Anpassung der ruhegehaltsfähigen Festgehälter zum jeweiligen individuellen Überprüfungszeitpunkt beschlossen. Die nicht ruhegehaltsfähigen Festbezüge 2012 sind für die in den Jahren 2011 und 2012 in der LBB amtierenden Vorstandsmitglieder unverändert.

Der Aufsichtsrat der LBB hat in seiner Sitzung am 25. April 2012 über die variablen erfolgsabhängigen Vergütungen intensiv beraten und auf Basis der für die jeweiligen Jahre geltenden Regelungen entschieden. Für das Geschäftsjahr 2011 wurde die variable Vergütung für alle Vorstandsmitglieder der LBB auf null Euro festgesetzt. Für das Geschäftsjahr 2010 wurde mit einer Ausnahme den in diesem Geschäftsjahr amtierenden Vorstandsmitgliedern der erste Teilbetrag der variablen Vorbehaltsvergütung vollständig gewährt. Dies gilt entsprechend auch für den zweiten Teilbetrag der variablen Vorbehaltsvergütung für das Geschäftsjahr 2009. Die Einzelheiten des Vergütungssystems sind im Konzernlagebericht 2011 dargestellt.

Die personelle Zusammensetzung der Aufsichtsräte der Holding und der LBB hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2011 wie folgt verändert: Herr Heinrich Haasis, bis Mitte Mai 2012 Präsident des DSGV, hat seine Mandate in den Aufsichtsräten der Landesbank Berlin Holding AG und der Landesbank Berlin AG mit Ende seiner Amtszeit als DSGV-Präsident mit Ablauf des 4. Juni 2012 niedergelegt. Der neue Präsident des DSGV, Herr Georg Fahrenschon, wurde mit Wirkung zum 5. Juni 2012 in beide Aufsichtsräte bestellt und von diesen jeweils zum Vorsitzenden gewählt.

Herr Wolfgang Pansegrau hat sein Mandat im Aufsichtsrat der LBB mit Ablauf des 31. Dezember 2011 niedergelegt. Herr Gerhard Henschel ist als gewähltes Ersatzmitglied ab dem 1. Januar 2012 Mitglied dieses Aufsichtsrats.

Herr Friedrich Schubring-Giese hat sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats der Holding mit Wirkung zum Ende der Hauptversammlung am 31. August 2012 niedergelegt. Zu seinem Nachfolger wurde in der Hauptversammlung am 31. August 2012 Herr Dr. Rolf Gerlach gewählt.

Eine Übersicht über die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Holding befindet sich im Anhang.

Hinsichtlich der Vergütungen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Holding beziehungsweise der LBB verweisen wir auf den Zwischenbericht zum 30. Juni 2012.

Organe der Landesbank Berlin Holding AG

Vorstand

Dr. Johannes Evers
Vorsitzender

Martin K. Müller

Aufsichtsrat

Heinrich Haasis
Vorsitzender bis 4. Juni 2012
Präsident des Weltinstituts
der Sparkassen

Georg Fahrenschon
Vorsitzender ab 5. Juni 2012
Präsident des Deutschen Sparkassen-
und Giroverbands

Bärbel Wulff*
stellv. Vorsitzende
Vorsitzende des Betriebsrats
der Landesbank Berlin AG

Hans Jörg Duppré
Präsident des Deutschen Landkreistages

Michael Dutschke*
stellv. Vorsitzender des Betriebsrats
der Landesbank Berlin AG
Referent Organisationssteuerung
der Landesbank Berlin AG

Christina Förster*
Fachsekretärin für Finanzdienstleistungen
der ver.di Landesbezirk Berlin-Brandenburg

Dr. Rolf Gerlach
ab 31. August 2012
Präsident des Sparkassenverbands
Westfalen-Lippe

Gerhard Grandke
Geschäftsführender Präsident
des Sparkassen- und Giroverbands
Hessen-Thüringen

Artur Grzesiek
Vorstandsvorsitzender der
Sparkasse KölnBonn

Sascha Händler*
Spezialist / Teamkoordinator Internationales
Geschäft der Landesbank Berlin AG

Gerhard Henschel*
ab 1. November 2012
Leiter eines PrivatkundenCenters
der Berliner Sparkasse

Gerald Herrmann*
Bundesfachgruppenleiter Sparkassen /
Bundesbank ver.di, Bundesverwaltung
Berlin

Claus Friedrich Holtmann
Geschäftsführender Präsident des
Ostdeutschen Sparkassenverbands

Michael Jänichen*
Bereichsleiter Firmenkunden
der Landesbank Berlin AG

Daniel Kasteel*
Mitglied des Betriebsrats der
Landesbank Berlin AG,
Projektmitarbeiter im Bereich Kredit
der Landesbank Berlin AG

Thomas Mang
Präsident des Sparkassenverbands
Niedersachsen

Frank Meysel*
Mitglied des Betriebsrats der
Landesbank Berlin AG,
Mitarbeiter im Bereich Compliance
der Landesbank Berlin AG

Wolfgang Pansegrau*
bis 31. Oktober 2012
Mitglied des Betriebsrats
der Landesbank Berlin AG

Helmut Schleweis
Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Heidelberg

Peter Schneider
Präsident des Sparkassenverbands
Baden-Württemberg

Friedrich Schubring-Giese
bis 31. August 2012
ehem. Vorstandsvorsitzender der
Versicherungskammer Bayern

Dr. Harald Vogelsang
Vorstandssprecher der HASPA
Finanzholding und der
Hamburger Sparkasse AG

Frank Wolf*
Fachbereichsleiter Finanzdienstleistungen
der ver.di Landesbezirk Berlin-Brandenburg

* Arbeitnehmervertreter

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Bilanzprüfungs-, Personal- und Strategieausschuss

Heinrich Haasis
Vorsitzender
bis 4. Juni 2012

Georg Fahrenschon
Vorsitzender
ab 5. Juni 2012

Bärbel Wulff
stellv. Vorsitzende

Michael Jänichen

Thomas Mang

Helmut Schleweis

Frank Wolf

Vermittlungsausschuss

Georg Fahrenschon
ab 5. Juni 2012

Christina Förster

Heinrich Haasis
bis 4. Juni 2012

Peter Schneider

Bärbel Wulff

Wichtige Adressen

Landesbank Berlin Holding AG
Alexanderplatz 2
10178 Berlin
Telefon: 030/869 500
Telefax: 030/869 830 74
www.lbb-holding.de

Landesbank Berlin AG
Alexanderplatz 2
10178 Berlin
Telefon: 030/869 801
Telefax: 030/869 830 74
www.lbb.de

Niederlassung London
LBB Landesbank Berlin London Branch
1 Crown Court, 66 Cheapside
GB-London EC2V 6 LR
Telefon: +44/20/757 262 00
Telefax: +44/20/757 262 99

Niederlassung Luxemburg
LBB Landesbank Berlin
30, Boulevard Royal
L-2449 Luxemburg
Telefon: +352/477 80
Telefax: +352/477 820 09

Landesbank Berlin Investment GmbH
Kurfürstendamm 201
10719 Berlin
Telefon: 030/245 645 00
Telefax: 030/245 645 45
www.lbb-invest.de

Berliner Sparkasse
Niederlassung der Landesbank Berlin AG
Alexanderplatz 2
10178 Berlin
Telefon: 030/869 801
Telefax: 030/869 830 74
www.berliner-sparkasse.de

Eine aktuelle Aufstellung der Vertriebsstandorte finden Sie im Internet unter www.berliner-sparkasse.de/Standorte.

Privatkunden

Private Banking	Badensche Straße 41	10715 Berlin	030/869 840 55
Marktbereich Nord	Scharnweberstraße 14	13405 Berlin	030/869 747 860
Marktbereich Süd	Berliner Straße 40–41	10715 Berlin	030/869 747 610
Marktbereich Süd-Ost	Frankfurter Allee 147	10365 Berlin	030/869 742 691
Mobile Beratung	Badensche Straße 41	10715 Berlin	030/869 812 50

Firmenkunden

Zentrale Direktion Firmenkunden	Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 843 89
Direktion Firmenkunden Nord	Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 737 777
Direktion Firmenkunden Süd/ Direktion Brandenburg	Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 747 671 030/869 747 683
Direktion Firmenkunden Zentrum	Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 746 575
Direktion FirmenkundenCenter	Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 830 23
Direktion BusinessLine	Brunnenstraße 111	13355 Berlin	030/245 830 16

Immobilienfinanzierung

Immobilienfinanzierung Inland	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 957 91
Berlin/Region Ost	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 955 90
Wohnungsunternehmen	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 955 86
Geschäftsstelle Düsseldorf	Königsallee 60	40212 Düsseldorf	0211/839 22 01
Geschäftsstelle Frankfurt am Main	Bockenheimer Anlage 2	60322 Frankfurt am Main	069/150 66 11
Geschäftsstelle Hamburg	Neuer Wall 19	20354 Hamburg	040/286 658 921
Geschäftsstelle München	Isartorplatz 8	80331 München	089/291 949 10
Immobilienfinanzierung Zentrale Betreuung	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 957 21
Repräsentanz Amsterdam	WTC Schiphol Schiphol Boulevard 263	NL-1118 BH Schiphol	+31/20/206 596 3
Repräsentanz Paris	40, Rue La Pérouse	F-75116 Paris	+33/1/730 425 21
Repräsentanz Warschau	Mokotowska Square Mokotowska 49	PL-00-542 Warschau	+48/22/376 512 1
Zentrale Betreuung Ausland	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 956 32
Verbund- und Konsortialgeschäft	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 955 81

Kapitalmarktgeschäft

Business Management Relationship Management	Alexanderplatz 2	10178 Berlin	030/245 610 16 030/245 929 03
Client Business Distribution	Alexanderplatz 2	10178 Berlin	030/869 625 65
Client Business Production	Alexanderplatz 2	10178 Berlin	030/869 612 43
Treasury und Trading	Alexanderplatz 2	10178 Berlin	030/245 624 07 030/245 665 16
Internationales Geschäft	Alexanderplatz 2	10178 Berlin	030/245 651 35

Abkürzungsverzeichnis

AfS	Available for Sale
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AMA	Advanced Measurement Approach
Berlin Hyp	Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG, Berlin
CaR	Capital-at-Risk
CCE	Current Credit Exposure
DISQ	Deutsches Institut für Service-Qualität
DRS	Deutsche Rechnungslegungs Standards
DSGV	Deutscher Sparkassen- und Giroverband
EBA	Europäische Bankenaufsichtsbehörde
EFSF	Europäische Finanzstabilisierungsfazilität
ESM	Europäischer Stabilitätsmechanismus
EU	Europäische Union
EZB	Europäische Zentralbank
FVO	Fair Value Option
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HfT	Held for Trading
HGB	Handelsgesetzbuch
HtM	Held to Maturity
IAS	International Accounting Standards
IFRS	International Financial Reporting Standards
IT	Informationstechnologie
KG	Kommanditgesellschaft
KWG	Gesetz über das Kreditwesen (Kreditwesengesetz)
LaR	Loans and Receivables
LBB	Landesbank Berlin AG, Berlin
LBBH	Landesbank Berlin Holding AG, Berlin
LBB-INVEST	Landesbank Berlin Investment GmbH, Berlin
MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement
OL	Other Liabilities
RVG	Regionalverbandsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH, Neuhardenberg
S-Beteiligungs-gesellschaft	Beteiligungsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Neuhardenberg
S-Erwerbs-gesellschaft	Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Neuhardenberg
SKP	S-Kreditpartner GmbH, Berlin
SolvV	Solvabilitätsverordnung
WE	Währungseinheit

Impressum

Herausgeber
Landesbank Berlin Holding AG
Unternehmenskommunikation
Alexanderplatz 2
10178 Berlin

Konzeption und Gestaltung
HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG

Druck
Broermann Druck + Medien GmbH, Troisdorf

Landesbank Berlin Holding AG
Alexanderplatz 2
10178 Berlin
Postfach 11 08 01
10838 Berlin
Telefon: 030/869 500
Telefax: 030/869 509

Für Anfragen zum Zwischenbericht
stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:

Investor Relations
Telefon: 030/869 663 89
Telefax: 030/869 694 163 1
E-Mail: ir@lbb.de

www.lbb.de